

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schaltz-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Liste:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. W. A. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 2.50. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Redaktion, in allen anderen Teilen der Provinz die betreffenden Postämter, in den benachbarten Nachbarorten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Kennzeichen: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 7. Februar 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 62. • 60. Jahrgang.

Was der Reichstag leisten soll.

Mit besonderer Spannung sieht man begreiflicherweise der Thronrede entgegen, mit der heute Mittwoch der Reichstag eröffnet werden wird, und doch glauben wir, daß diese Spannung ohne Berechtigung ist. Es ist sicherlich eine falsche Meinung, daß aus der Thronrede, die der Kaiser selber vorlesen wird, irgendwelche Schlüsse, oder sogar wir richtiger irgendwelche neuen Schlüsse auf die Stellung der Regierung zu dem neuen Parlament zu ziehen sein werden, denn diese Stellungnahme geht schon aus den verschiedenen, mehr oder weniger offiziellen Kundgebungen mit aller Deutlichkeit hervor. Der Reichskanzler, der offenbar ebenso wie sein Vorgänger Fürst Bülow die Politik als Kunst des Möglichen betrachtet, hat seinen Zweifel daran geäußert, daß er, wie er es in dem verflochtenen Reichstag getan hat, so auch in diesem den ehrlichen Versuch machen will, praktische Politik auf Grund der gegebenen, immer mehr oder minder begrenzten parlamentarischen Möglichkeiten zu treiben. Dabei liegt es allerdings der Natur der Sache, daß die Regierung wenigstens zunächst die Einbringung von Vorlagen vermeiden wird, die dazu geeignet wären, einen neuen Keil zwischen die bürgerlichen Parteien zu treiben. Daraus geht schon hervor, daß vor allem die in der vorigen Legislaturperiode unerledigt gebliebene Strafprozeßreform dem Reichstag wenigstens zunächst nicht wieder zugehen wird. Und das ist auch vom rein sachlichen Standpunkt aus mit Befriedigung zu begrüßen, denn es kann nämlich nicht bestritten werden, daß nur von einer gleichzeitigen und ineinander gearbeitet Reform des Strafprozeßes und des Strafrechts eine ganze Arbeit unter Beseitigung von Fickwerk zu erwarten ist.

Es liegt also in der Natur der Sache, daß die Thronrede sich auf die Ankündigung des unbedingt notwendigen Gesetzgebungsmaterials und weiter desjenigen beschränkt wird, für welches die ja noch sehr unklaren Parteigruppierungen und Mehrheitsverhältnisse im neuen Reichstag von vornherein die Aussicht des Gelingens bieten. Zu denjenigen Aufgaben, welche die Vollvertretung in dieser Session in allererster Reihe beschäftigen werden, gehören neben dem Reichshaushalt, dessen Beratung die Gelogenheit zu den zu erwartenden eingehenden politischen Auseinandersetzungen und Abrechnungen bieten wird, vor allem die Steuer- und die Finanzvorlage. Wenn auch die hierüber verbreiteten Angaben noch einigermaßen widersprüchlich sind, so kann doch als feststehend angesehen werden, daß die Verbündeten Regierungen sich bei ihren Forderungen auf das beschränken, was sie nach reiflicher Überlegung als dringend notwendig ansehen haben. Man braucht auch wohl nicht daran zu zweifeln, daß sich für das, was zu den „Staatsnotwendigkeiten“ zu rechnen ist, auch in diesem Reichstag eine Mehrheit voraussichtlich

eine sehr große, vielleicht sogar eine aus allen bürgerlichen Parteien bestehende Mehrheit, finden wird. Größere Schwierigkeiten wird die Frage verursachen, wie die Deckung für diese Ausgaben beschafft werden soll, und vielleicht wird man darüber schon einiges in der Thronrede erfahren, vielleicht aber auch nicht. Denn möglicherweise will die Regierung erst abwarten, wie im neuen Reichstag der Hase laufen wird, wie die Parteien sich zueinander und gegeneinander finden werden, bevor sie das heikle Thema anspricht, welches im vergangenen Reichstag als Sprengbombe gewirkt hat. Angeblich soll die Regierung sich mit dem Plane tragen, das Erbschaftssteuervertrag, über dem der vierte Reichskanzler gefallen ist, wieder einzubringen. Kein Zweifel wäre ja im neuen Reichstag für eine solche Vorlage, für die unter anderem auch die Reichspartei stimmen würde, eine Mehrheit zu haben, aber diese Majorität schließt doch einmal die Sozialdemokraten in sich, die bisher noch jede Militär- und Flottenvermehrung abgelehnt haben. Und zweitens kann es wohl als fraglich erscheinen, ob Herr v. Bethmann-Hollweg wirklich das Experiment erneuern will, an dem sein Vorgänger gescheitert ist.

Zu den Vorlagen, die dem Reichstag jedenfalls schon in dieser ersten Session beschäftigen werden, gehört vor allem der schon lange fällige Gesetzentwurf, betreffend den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, dessen Tendenz darin besteht, den Auslandsdeutschen das Freizügeln an der Reichs- und Staatsangehörigkeit zu erleichtern. Weiter ist eine Revision des Spionagegesetzes zu erwarten in dem Sinne, daß gegen Spione nur noch auf Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe erkannt werden kann. Einer schleunigen Erledigung bedarf der dem Reichstag alsbald zugehende deutsch-litauische Handelsvertrag, und auch die Novelle zum Reichsbeamtengesetz, betreffend die Einführung des Disziplinarverfahrens, eine Novelle zum Patentrecht und zum Seemannsgesetz, ein Entwurf über die Neuordnung des Postbeförderungswesens und über die Beschäftigung der Straßendamen für Sachschäden sind noch mit Sicherheit in dieser Session zu erwarten. Welche weiteren Gesetzgebungsmaterialien den Reichstag noch beschäftigen werden, darüber dürfte innerhalb der Regierung schwerlich schon Klarheit herrschen, da es zunächst nicht so sehr darauf ankommt, was der Reichstag leisten soll, als vielmehr darauf, was er leisten kann.

Deutsches Reich.

* Nach ein Zantapfel. Dem Grafen v. Wedel widmet die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu seinem 70. Geburtstag einige lobende Zeilen. U. a. schreibt das Blatt: „Graf v. Wedel gehörte die Anerkennung, daß er sogleich und ohneanken das Ziel ins Auge faßte, Gleichschritts Verfassungs-

leben nach langem Stillstand vorwärts zu führen. Mit Genugtuung kann es den Statthalter erfüllen, daß das wichtige Ereignis der politischen Entwicklung der Reichslande, die Einführung der Verfassung vom 31. Mai 1911, in die Zeit seiner Straßburger Wirkamkeit fiel. Es wird zu seinen bleibenden Verdiensten zählen, sich dieser einmal erkannten Notwendigkeit mit aller Kraft gewidmet und an der Festigung des Bundes zwischen dem Reich und den Reichslanden hervorragenden Anteil genommen zu haben.“ Ist denn der Kanzler tollkühn? Erst nimmt er den Fürsten Bülow gegen Angriffe der „Kreuzztg.“ in Schutz, und jetzt spricht er ja von einem bleibenden Verdienst des Statthalter in Sachen der effizientesten Verfassung. Weiß er denn nicht mehr, daß die Konservativen von dieser Verfassung abtrüben und dem Kanzler sogar Mangel an Vaterlandsliebe vorwarfen, weil er gezwungen war, da die Konservativen streikten, die Vorlage mit den Sozialdemokraten zuzubringen?

* Die bayerische Ministerliste. Prinzregent Luitpold ersuchte das Ministerium Ledeburs um vorläufige Weiterführung der Amtsgeschäfte.

* Über die neuen Steuerpläne der Reichsregierung werden allerhand unkontrollierbare Redungen verbreitet, die ebenso schnell wieder dementiert werden, wie sie auf tauchen. Das „V. Z.“ erklärt, von einer Seite, die sich als „ununterrichtet“ bezeichnet, folgende Mitteilung zu erhalten: „Von den zur Deckung in Aussicht genommenen Steuern steht mir so viel fest, daß einige Steuern, deren Einführung noch vor einiger Zeit ernsthaft erwogen worden ist, bestimmt nicht eingebracht werden sollen. Hierzu gehören vor allem der Plan, die zurzeit bestehende Maßsteuer in eine Fabrikationssteuer ohne Rücksicht auf den Maßgehalt des Bieres umzuwandeln. Ebenso scheint man den Gedanken an eine Weinsteuer fallen lassen zu haben. Unter das Kapitel neuer Getränkesteuer wird eventuell die Sonderbesteuerung von Hotel-, Gastwirtschaften und anderen dem Publikum dienenden Einrichtungen zu rechnen sein. Diese Sondersteuern sollten in sehr weitgehender Mäßigung alle diejenigen Unternehmungen treffen, die mit einer täglichen großen Barzahlung und mit einer verhältnismäßig hohen Verzinsung ihres Betriebskapitals rechnen können. Die Mehrausgabe bei Bier und Flotte soll sich nach derselben Quelle auf rund 170 Millionen Mark belaufen.“

* Zu den Preissteigerungen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats schreibt die „Deutsche Industrie“, die Zeitschrift des Bundes der Industriellen: „Diese Preissteigerungen sind unerwartet scharf. Noch vor kurzem ließ das Syndikat verkünden, daß nur bescheidene Erhöhungen eintreten würden, wenn überhaupt Erhöhungen zu erwarten seien, und daß diese sich auch nur auf einzelne Sorten beschränken würden. Den Preissteigerungen ist leider die viel beachtete und in den Kreisen der Kohlenverbraucher

Charles Dickens.

Zu seinem 100. Geburtstag (7. Februar).

Von Dr. Paul Raudon.

In William Morris' utopischem Zukunftsbild „Krieg und Frieden“ nennen die Londoner des 21. Jahrhunderts einen aufstrebenden, selbstbewußten, ganz selbstverständlich nach einer Dickens'schen Figur blickenden. Selbst ein utopisches England der fernen Zukunft ist also nicht zu denken ohne die allgemeine Kenntnis und das lebendige Gedächtnis des beliebtesten Nationaldichters. In dem fernen Zukunftsbild seiner Figuren, wie es in England üblich ist, offenbart sich recht anschaulich die ungeheure Popularität der Dickens'schen Werke und Gestalten, die in Denken und Anschauung des Volkes einen unvergänglichen Platz gewonnen haben. Und nicht nur in dem weiten Bereich der englischen Sprache, sondern auch sonst in allen Teilen der lebenden Welt erhebt sich ein millionenstimmiger Chor bei dieser Geburtstagsfeier, um dem ebenso genialen wie guten und edlen Sohne Britanniens für Stunden der Erhebung, der Freude und des kostbaren Lebens zu danken. Auch sein literarischer Einfluß dauert noch heute fort; durch ihn ist nicht nur eine ganze Schule englischer Romanisten entstanden, sondern ihn haben auch so verschiedenartige Vordenker verspürt, wie Freud, Spielhagen, Reuter und Roabe, Daudet und Anatole France, Turgenjew und Gogol.

Von seinem ersten schriftstellerischen Auftreten an ist „Boz“, wie er sich nach einer Verhüllung des „Moses“ aus dem Vicar of Wakefield nannte, ein unabweisender Erfolg geblieben und er ist ihm treu geblieben bis zum Tode und über's Grab hinaus. Ein unendlich glückliches Leben ging 1837 durch das sorgenbeschwerte England, da die bunte, ansehnliche, reichhaltige Welt aus dem Bildnis eines bescheidenen Zeichners geschriebenen Gelegenheitsfachen erlangten Unsterblichkeit, und mit dem würdigen, gelehrten, unpraktischen Herrn Richard und dem tollkühnen, unpraktischen Herrn Richard und dem tollkühnen, unpraktischen Herrn Richard, einem Boz, Don Quixote und Sancho Panza vergleichbar, begann die lange nach Hunderten zählende Reihe

von lebendigen, typischen Figuren aller Art, Engeln des Lichts und Teufeln der Finsternis, die noch heute jeder Dickens-Leser nicht bloß in den Straßen Londons herumlaufen sieht. Was dem anspruchslosen, geistreichen, dem unbekannten Reporter sogleich die beispiellose Kunst des Publikums sicherte, war das Gefühl, einer genialen, ungenannten, glänzenden Persönlichkeit gegenüberzustehen, wie sie als seltener Schatz einem Volk und einer Literatur einmal geschenkt wird. Dieser menschliche, hart arbeitende Autobiograph mit dem hellen, scharfen Blick und dem warmen, mitleidigen Herzen, mit dem gesunden praktischen Menschenverstand, der wertvollen, unerschöpflichen Nachdenklichkeit, der tiefen Phantasie und der tendenzlosen Nächstenliebe, dieses einseitige, insular beschränkte Naturkind mit dem oft geschmacklos bitteren, aber stets kraftvoll wahren Humor war so recht der Prophet einer Zeit, die mit brutalem Materialismus schamlos die Weltverbesserung vereinte, war der echte Repräsentant des aufstrebenden englischen Mittelstandes. Dickens ist durchaus englisch in seinem naiven Puritanismus, das sich so trefflich mit der fröhlich verbonn Kunst des Genießens aus dem „old merry England“ verträgt, in seinem Nationalismus, der trotz aller Phantasie und Mystik seines Genies stets die Grenzen des „gesunden Menschenverstandes“ innehält, in seiner demokratischen Verherrlichung des niederen Volkes, in seinem praktischen, philanthropischen Streben, zu helfen und zu bessern. Aber er ist zugleich mehr als Engländer; er ist, wie jeder wahrhaft große Dichter, ein ganzer echter Mensch, und diese reine Menschlichkeit seiner Kunst verleiht seinen Werken jenen verklärenden Schimmer des Poetischen, der sie solange unsterblich wird, als das leidenschaftliche Erbe eines gewaltigen Fühlens in gleichgestimmten Seelen gleiche Schwingungen hervorruft.

Karl Illenbrand hat gesagt, bei Dickens sei „einer der so sehr seltenen Fälle, die aber nur bei den Allergroßten eintreffen, wo die Persönlichkeit noch viel bedeutender ist als die Werke“, und wirklich wird den fast unerschöpflichen Zaubern und Reiz dieser Romane nur der ganz verheißene können, der den Weg zu dem Wesen des einzigartigen Menschen Dickens gefunden, wozu sich als Führer das große Werk seines intimsten Freundes John Forster darbietet. Der

technischen Fehler gibt es ja viele, die ein strenger Richter an seinen Dichtungen rügen könnte: das Überwachen der Episoden über die Haupthandlung, die Unwahrscheinlichkeit der Fabel, die Ungeheuerlichkeit in der psychologischen Motivierung, in der Erregung von Spannung, die grelle Überbetonung und dann wieder die klare Klarheit der Charakteristik, die Klarheit des Stils, die Außerlichkeit der Komik, die Unkenntnis in der Schilderung der höheren Stände, die Enge des Weltbildes. Es sind wahrlich keine fehlerlosen Musterwerke, diese wunderbaren und unvergleichlichen Erzählungen von Dickens, aber was sie hoch erhebt über viel formvollkommene Kunstgebilde, das ist, daß eine schöpferisch große, nie so wiederkehrende Individualität hinter ihnen steht und sie mit ihrem Herzblut befeuert und belebt hat.

Eine kolossale Lebens- und Produktionskraft offenbart sich in den Werken des Knaben, der sich aus beengten Verhältnissen herausarbeitete zum Licht, in der glänzenden Erscheinung des angeschwärmten Jünglings, dem äußere Schönheit und innerer Reichtum alle Wege zum Erfolg und Ruhm ebnet, in dem rastlosen Schaffen des Mannes, der sich in der Tragik dieser unaufhörlichen Anspannung aller Kräfte aufreibt. Das Kind, das über seinen Träumen die Welt vergessen kann, nimmt doch alle Einzelheiten seines traurigen und wechselvollen Lebens mit größter Scharfe auf; im Alter von 10 Jahren hat es schon die Werke der großen englischen Romanschriftsteller der Fiktion, Smollett, Defoe, Sterne verschlungen, seiner Ahnen, deren Traditionen es später zu einer so stolzen Höhe führen sollte. Der verwahrloste, hin und her gestohene Junge lernt die untersten Schichten der Londoner Bevölkerung kennen, besucht den Vater im Gefängnis und trinkt mit gierigen Zügen seines inneren Gefühls die trübe Stimmung dieser merkwürdigen Ortschaft, trägt sich die stürmischen und feldmanigsten Gestalten ein, die dies trübe Inferno bevölkern. Alle die rührenden und guten Kindergefallen, die kleine Copperfield und Nikolai Radleby und Tomboy Sohn, sind nur Abschreibungen dieses armen Charles, der sich vom Beirung in einem Schicksalsgefäß zum Schreiber und Journalisten emporreißt und nicht eher ruhet, als bis er als großer Mann und gelehrter Autor dasteht. Aber man

viel bedauerliche Verständigung des preussischen Fiskus mit dem Kohlen Syndikat vorangegangen. In dieser Verständigung hat der Fiskus den Absatz seiner Kohlenförderung dem Syndikat übertragen. Dadurch wird der bisherige Wettbewerb zwischen fiskalischer und Syndikalischer Kohle ausgeschaltet. Der Fiskus hat den übrigen ansehnlichen Werken damit ein Beispiel gegeben, welches sicherlich deren Widerstand gegen das Syndikat weiter schwächen wird. Und man hatte doch im Gegenteil erwartet, daß der preussische Staat als Besitzer von Kohlengruben seine unabhängige Stellung gegenüber dem Syndikat wahren und der Preispolitik des Syndikats gegenüber das Interesse der Kohlenverbraucher zur Geltung bringen werde. Die Verständigung zwischen Kohlenfiskus und Kohlen Syndikat war die notwendige Voraussetzung zu den jetzigen Preis-erhöhungen. Beide Tatsachen werden von der gesamten Kohlen verbrauchenden Industrie mit großem Bedauern verzeichnet werden; stark anziehende Kohlenpreise folgen nunmehr dem Anwachsen zahlreicher anderer Kohlenpreise, wirken zusammen mit der fortgesetzten Erhöhung der Geschäftskosten, der Steuern und der sozialpolitischen Lasten. Und derselbe Staat, der im Ausland zur Erhöhung der Kohlenpreise mithilft, dessen tatkräftigen Schutz vermisst die Industrie, wenn ihrem Absatz im Ausland von jedem beliebigen Lande oder Ländchen immer höhere und rücksichtslosere Zölle entgegengebracht werden!

* Der Groß-Berliner Verbandsdirektor. Von den Kandidaten für die Stelle des Groß-Berliner Verbandsdirektors haben die meisten Chancen: Bürgermeister Dr. Reiche (Berlin), Rammner Dr. Steiniger (Berlin) und Oberbürgermeister Voigt (Darmen). Erst in zweiter Linie Bürgermeister Linde (Riel) und Bürgermeister Cuno (Hagen).

* Turnhallen als Volkswärmehallen in Hamburg! Wegen des andauernden scharfen Frostes beschloß der Senat, in allen Stadtteilen die Turnhallen der Volksschulen als Wärmehallen bei Tag und Nacht für jedermann bereitzustellen, ferner auf größeren Plätzen provisorische Wärmehallen zu errichten.

* Der Spionagefall Stewart. Nach einer Londoner Zeitungsmeldung hat Mr. Charles Stewart, der Vater des in Deutschland verurteilten Spions, Nachricht von Freunden in Deutschland erhalten, daß die Begnadigung seines Sohnes durch den Kaiser beantragt worden sei. Mr. Stewart's Freunde glauben, daß die Begnadigung bald erfolgen werde. Der Vater trifft Vorbereitungen zu seiner Reise nach Deutschland. (Man würde in Deutschland die Begnadigung dieses Spions sehr wohl verstehen und gutheißen.)

Nach den Wahlen.

Der Einspruch gegen die Wahl des Reichsparteitellers v. Dörken zum Abgeordneten des Reichstagswahlkreises Belgisch-Lüttich ist von sozialdemokratischer Seite angemeldet worden.

Heer und Flotte.

— Neue Rettungsvorrichtungen in preussischen Kasernen. Die preussische Heeresverwaltung beschäftigt die allgemeine Einführung einer einfachen und praktischen Rettungseinrichtung für Feuergefahr in allen Kasernen. Die Vorrichtung besteht in einer Rettungsleine, die mit vielen Knoten als „Stufen“ versehen ist und die in jeder der Stuben der oberen Kasernen-Stöckwerke an einem starken, eingemauerten Haken befestigt wird. Die Leinen, die in ungebrauchtem Zustand zusammengerollt in den Wandschrankstufen liegen, werden, wenn der Ausbruch des Feuers Quallen und Flammen die Treppen versperren, am

leicht sein rascher Schöpferdrang nicht etwa nach; in fünf Jahren gibt er hinterher fünf große Romane, jeder ein Meisterwerk, und als er 30 Jahre alt ist, hat er schon 20 Bände und mehr veröffentlicht. Und neben seiner geistigen Riesenleistung geht eine physische Kraftvermehrung ohne Gleichen her. Eine hinreichende Überfülle strömt von diesem zauberhaften Lebensdünster aus; sein Gesicht war immer das heiterste, sein Lächeln die leichteste, sein Wort das unterhaltendste. Diese wunderbare Vitalität schenkte seiner Ruhe zu bedürfen.

Dies winnende Leben, das in seiner Kinderstube mit ihren neuen Tassen, in seinem von Festen und Gästen erfüllten Hause herrschte, wogt auch in seinen Büchern, in denen sich die bunten Szenen eng durcheinander drängen, und aus denen die verschiedenartigsten Figuren in quellenber Mannigfaltigkeit hervorspringen. Ein nie verlassendes Interesse an allem Menschenwesen, ein starkes Mitgefühl mit allem Menschentum bildet die Triebfeder seines Schaffens, die Grundstimmung trotz bitterer Anklagen und mancher Malerei Grau in Grau ein unwiderstehlicher Optimismus. Der Glaube, daß in jeder Seele ein Keim des Guten schlummert und zum Guten erweckt werden könne, ist die frohe Basis aller Dickens'scher Charakteristik. Seine höchste Kunst besteht darin, im schlechtesten Menschen, im Verbrecher, in der Dirne, im vertierten Geizhals den Funken des Höheren zu entzünden, während seine wahrhaft guten und edlen Wesen, besonders Frauen, leicht mit den „klassen Mischlingen“ einer schwärmerischen Verhimmelung gemalt sind. Es ist das Gemüt, das hier den Dichter macht, dies tiefe, starke, goldene Gemüt, das voll schöpferischer Kraft ist und nie in weiche Gefühlseitel verfällt, das mit seiner tätigen Teilnahme vor allem die Armen und Schwachen an Geist und an Gut umfaßt, die Arbeiter und die Kinder, die körperlich Leidenden und die Wahnsinnigen. Kurz, alle Stiefkinder der Natur; leidenschaftlich tritt er für diese seine Lieblinge ein, verteidigt selbst ihre Laizen und richtet übertriebene Anklagen gegen die höheren Stände, gekostet mit wildem Haß und starken Fäusten die Urklug der englischen Kultur, die Heuchelei, den stolzen Hochmut, die gemütsche Weltschmerz.

So ist die ganze Persönlichkeit Dickens' mit ihrem starken Optimismus und ihrer tendenziösen Einseitigkeit eigentlich unvollkommen, da sie in all ihrem Tun praktische Ziele verfolgt und überall subjektiv sich selbst herbeidringt. Es beherrscht eine ganz ungewöhnliche Stärke der Begabung und einer gewaltigen geistigen Überwindung, um trotzdem Kunstwerke so hoher Art hervorbringen, wie in Dickens' gelungen. Man hat ihn oft als einen dichterischen

Haken befestigt und zum Fenster hinausgeworfen, so daß sie sich selbsttätig abrollen und sofort demutbar sind. Versuche, die in mehreren Garnituren mit solchen Leinen angestellt worden sind, haben einen so befriedigenden Erfolg gehabt, daß die allgemeine Einführung der neuen Einrichtung beschlossen wurde.

Die Übersiedelung der Infanterieschießschule von Spandau nach Zehlendorf wird frühestens Ostern 1912, vielleicht auch erst im Herbst des Jahres 1913 stattfinden können. Die Bauarbeiten sind gerade jetzt unter Dach gebracht worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine Postrechnung Kroatiens und Slavoniens von Ungarn? Das von 55 kroatischen und dalmatinischen Abgeordneten unterzeichnete und an den Kaiser in Wien geschickte Memorandum über die Postrechnung Kroatiens und Slavoniens von Ungarn und die Vereinigung mit Bosnien und der Herzegovina zur Bildung eines kroatischen südslavischen Königreiches hat in ungarischen politischen Kreisen einen überaus peinlichen Eindruck hervorgerufen. Die Sache des Memorandums wird jedenfalls noch sehr ernste Folgen haben. Die allgemeine Stimmung gegen Ungarn ist im Agrar und täglich im Wachsen begriffen. Nachts wurde die an allen Briefkästen angebrachte ungarische Krone von Dubenhanden mit schwarzer Farbe besudelt.

Schweiz.

Neue Befestigungen an der italienischen Grenze. Die Schweiz ist im Begriff Festungen und wichtige Verteidigungswerke an der italienischen Grenze nach der Richtung des Kantons Tessin zu bauen. Die Arbeiten werden in einigen Tagen beginnen. Eine Anzahl Eisenbahnwagen mit Kriegsmaterial ist schon im Bahnhof von Bellinzona (Tessin) angelangt.

Belgien.

Die Konferenz zur Bekämpfung des Alkoholgusses in Afrika, die in Brüssel tagte, hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt, da vorerst die Möglichkeit einer Verständigung ausgeschlossen erscheint. Die beteiligten Regierungen sollen zunächst in direkten Verkehr treten, um eine Basis für spätere mögliche Verhandlungen zu finden. Die Session wurde geschlossen.

Frankreich.

Kriegsmaterial für Italien. Auf der französischen Bahnhofsstation Chambery in Savoyen sind gegenwärtig, wie die Mäler melden, 14 deutsche Ballons und Artillerie-Geschosse für die italienische Armee eingetroffen. Die Erlaubnis zum Passieren der Grenze wird aus Paris erwartet.

England.

Eine weitere Stimme der Einsicht über die Beziehungen zu Deutschland. „Daily Chronicle“ erörtert in einem Leitartikel die deutsch-englischen Beziehungen. Das Blatt hält die jetzige Lage für wesentlich hoffnungsreicher, als sie noch vor kurzer Zeit war. In der ganzen Frage gebe es zwei Hauptfaktoren: 1. Herrsche in Deutschland der Glaube, daß England entschlossen sei, Deutschland an der Verwirklichung seiner kolonialen Wünsche zu hindern. Dieser Verdacht müsse zunächst beseitigt werden. Das Blatt erkennt an, daß es an Gründen zu diesen deutschen Klagen nicht fehle, erkennt aber auch die Notwendigkeit der deutschen Expedition an und sagt, wir werden ohne Rücksicht auf die territorialen Erwerbungen Deutschlands blicken. Wenn Deutschland ein afrikanisches Reich von Meer zu Meer gründen will, wird es nicht auf englischen Widerstand stoßen. Der zweite Hauptfaktor ist der

englische Argwohn, daß Deutschland die englische Oberherrschaft zur See herausfordern wolle. Niemand kann etwas gegen eine deutsche Flotte haben, die für den Schutz des deutschen Handels und der deutschen Kolonien ausreicht, aber ein Programm, das eine Herausforderung der englischen Seegeltung zu enthalten scheint, würde zu neuen kostspieligen Beiträgen führen. Das Blatt spricht sich im Sinne Lloyd Georges für eine Verständigung in der Rüstungsfrage aus und hofft, daß die Staatsmänner beider Länder mit dem festen Entschluß an das Programm herantreten werden, das gegenseitige Verständnis und Vertrauen wiederherzustellen.

Der verbaute „Orion“. Der neue englische Übersee-Dampfer „Orion“ hat die zweite Division, der er zugeordnet war, wieder verlassen und ist nach Devonport unterwegs. Es wird vermutet, daß dort untersucht werden soll, was geschehen kann, um den mehrfach erwähnten Konstruktionsfehler zu beseitigen.

Türkei.

Ein wichtiges Abkommen mit England? Wie von der hohen Pforte mitgeteilt wird, steht die Türkei im Begriff, eine wichtige Vereinbarung mit der englischen Regierung zu treffen. Als Gegenleistung für erhebliche Dienste, die England der Türkei zu leisten gewillt sei, werde die Pforte die Rechte der Türkei im englischen Einflußgebiet des persischen Golfes an England abtreten. Außerdem werde das Gebiet von Solum an der Grenze der Chrenaila und Ägypten, das die Türkei vor kurzem an die anglo-ägyptische Regierung abtrat, beträchtlich erweitert werden.

Zum Zwischenfall in Hodeida. Das Kriegsministerium erhielt einen eingehenden Bericht über die Befestigung der Gebäude der französischen Gesellschaft in Hodeida. Es verlangte weitere ergänzende Berichte. Das Ministerium des Äußern betrachtet das Vorgehen Italiens als rechtswidrig, da die Eisenbahngelände noch nicht gelegt sind und die Anlagen deshalb zu militärischen Zwecken nicht dienen könnten. Allerdings sei nicht ein einziger Waggon vorhanden gewesen.

China.

Die letzten Forderungen der Mandchus. Wutingsang, Zangschachi und Sunjassen hatten eine lange Besprechung über die letzten Forderungen der Mandchus. Trotzdem eine endgültige Antwort noch nicht erteilt wurde, besteht Grund zu der Annahme, daß dem Kaiser gestattet werden wird, seinen Titel auf Lebenszeit beizubehalten, daß dieser aber nicht erblich oder mit irgendeinem Einfluß auf die Politik verbunden sein soll. Die Pension des Kaisers soll 4 Millionen Taels betragen, sein Wohnsitz der Palast in Peking sein. Die Generale des Nordens fordern die Republikaner in Nanjing auf, dem Hofe in Anbetracht des Umstandes, daß durch seine Abdankung der Frieden erhalten bleibt und Millionen gerettet werden, möglichst entgegenzukommen.

Die Lage in der Mandchurei erregt in Japan lebhaftes Interesse. Die japanischen Zeitungen drängen auf schnelle Entsendung von Truppen.

(Nachdruck verboten.)

Preussischer Haus- und Grundbesitzertag.

S. u. H. Berlin, 5. Februar.

II.

Der 15. Landesverbandstag des Preussischen Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine sollte heute im Bürgeraal des städtischen Rathauses seine Verhandlungen fort. Zunächst wurden nach dem Vorschlag des

nervöse, unruhige Tempo in Sprache und Handlung. Dieses sensible, Erregte tritt in den späteren Werken von Dickens immer stärker hervor; es gibt ihnen etwas Übertriebenes, Geistes, Schreckendes, das von starker Wirkung ist, aber den Niedergang seines Talentes verrät. Dickens hatte das mit den größten künstlerischen Begabungen, so Goethe, gemein, daß er zugleich kerngesund und außerordentlich fein organisiert, hochgradig nervös war. Dazu kam nun jener kolossale Tätigkeitsdrang, der ein Grundelement seiner ganzen Existenz bildete.

In unerschöpflicher Fruchtbarkeit hatte sich sein Talent ausgebreitet. Königlich hatte der Dichter und der Mensch sein Volk, seine Familie und seine Freunde beschenkt. Mehr als der gewöhnliche Sterbliche hatte dieser Lebensieger vollbracht und der Last seines Wirkens und Seins hatte allmählich im jähren Schwung eine Beforgnis erregende Schnelle erreicht. Dickens' Laufbahn gleicht der eines herrlichen Kometen, der prachtvoll leuchtend in die Höhe steigt, um dann in rasendem Lauf durch den Weltraum zu eilen und zu zerfallen. Den Anstoß zu dieser letzten tragischen Phase in seinem Leben mag Unglück in seiner Ehe gegeben haben; denn er trennte sich 1858 nach zweijähriger jahrelanger gemeinsamer Leben von seiner Frau. Eine zu Glück und Harmonie geborene Natur wie Dickens wird solche Dissonanz in seinem heiligsten Gefühl — er scheint seiner Schwägerin eine tiefere Reigung gewidmet zu haben — nie ganz verwinden; eine entsetzliche Missetat liegt seitdem über seinem Leben. Er stürzt sich in eine wilde Jagd von Vorlesungen, bei denen er geistig und körperlich zermüdet wird; immer hitziger wird seine Phantasie, immer größer die Erschöpfung. Wenn er aus seinen Werken registriert, vergift er wohl alles andere über diesen Geschöpfen seiner Phantasie, aber nachher ist er der Ohnmacht nahe. Wie sehr seine Kraft und Frische abgenommen, läßt sein letzter vollendeter Roman „Unser gemeinsamer Freund“ deutlich erkennen. Von melancholischen Schatten umflüstert, von einer Dickens' sonst fremden Schwermut getragen ist der Anfang des unvollendeten „Edwin Drood“. Wie von unsichtbaren Dämonen gepackt, jagt er dahin auf dieser Gehbahn der Tourneen in der alten und neuen Welt, deren großer Erfolg und hingender Lohn sein leeres unglückliches Herz nicht befriedigen können. So sinkt er endlich am Ende dieses „allmählichen Selbstmordes“ in völliger Ermattung tot zu Boden, ein Opfer jenes gewaltig genialen, gefährlichen Talendrangs, der ihn das Höchste vollbringen, aber dann im reinen Manuskript sterben ließ. Die innere Flamme, die so hell und herrlich geleuchtet, hatte ihn verzehrt.

Naturkind betrachtet, das in einer Art von Rausch ohne Überlegung seine Werke hingeworfen habe. Da sie Lesungen weise erschienen und alle während des Erscheinens geschrieben wurden, Fortsetzung auf Fortsetzung, von Monat zu Monat, von Woche zu Woche, galten sie für planlos begonnen und ziellos zusammengegerammelt. Wohl ist dies bei den allerersten Büchern der Fall, aber mit hohem künstlerischen Ernst schuf sich Dickens schon in „Barnaby Rudge“ eine geschlossene Form, die er immer weiter ausbildete. „David Copperfield“, dies Muster eines autobiographischen Romans, ist mit einem seltenen Gleichmaß in Stil und Handlungsführung angelegt, und ebenso ist die Komposition in einzelnen anderen Romanen, so „Domby und Sohn“, „Zwei Städte“, vortrefflich gelungen. Es grenzt an Wunderbare, wie bei dieser vom Außerirdischen und Zufälligen abhängigen Schaffensart solche im Ton und in der Handlung harmonische Werke entstehen konnten. Es ist nur zu erklären aus der ungeheuren Intensität und Kraft seiner Phantasie, des innerlichen Erlebens, das Dickens eigen war. Die Briefe an Forscher gewähren einen erschütternden Einblick in die Qualen und Erregungen dieses Mannes, der angeblich so leicht schrieb. Wenn er ein Buch beginnt, ergreift ihn die tiefste Niedergeschlagenheit; in schlaflosen Nächten lebt er und wühlt er sich in die Atmosphäre, in die Grundgedanken der Handlung hinein. Dann überfällt ihn eine Art Ekstase; er ist wie verflört, die Wirklichkeit dünkt ihm ein Traum und seine Visionen allein haben für ihn Realität. Er ist „in Tränen gebadet“, wenn er eine seiner Personen „umbringen“ muß, aber es geht nicht anders, da es schon lange vorher im Plan seiner Dichtung beschlossen. Das Einzige, was ihn in Stimmung bringen kann, sind die Straßen und das bunte Getriebe der großen Stadt. London ist seine „magische Laterne“, die ihm alles in poetischem Duft hält; um die rechte Laune zum Dichten zu finden, braucht er eine volle Straße, in die er sich nachts tauchen kann.

Diese Liebe zu London hat in seinem Dichten reiche Früchte getragen; besser als es Balzac oder Zola in der Darstellung von Paris vermocht, ist es ihm gelungen, die Hefenstadt an der Themse und das in ihr wogende Leben festzuhalten. Er hat als erster die Epoche einer modernen Großstadt gesungen mit all ihren Abgründen und chaotischen Wirren, in all ihrer grandiosen Phantastik. Und er hatte auch als erster den rechten impressionistischen Stil dazu, die visionäre Heftigkeit der Bilder, die scharfe, fast karikaturistische Zeichnung, die Kraft in der Fokussierung lebender Dinge, die Begierde nach das Alltägliche, die Fähigkeit, aus dem Trivialen goldene Poesie zu schöpfen, das

Vorstand des
Satzungs-
Ratens
Jahr 1912
dem Schatz-
nach den
Dr. Grahn
Krause (D
wurden dur
verband ne
der Hand
Bleger (S
Hier
trag de
preussisch
bei eine
jetzt an
von Beiträ
kommunale
löhnen.“
abgelehnt.

Hieraus
das Theat
für Haus
habe auf
dem inter
Kasse ge
meindere
Wohnung
Berkaun
Berkaun
sucht und
zu mach
das Horn
Berkaun
band be
nicht im
der Stad
Berber
gemein
ab- und
Steuerbe
aufzub
steuern
Hausbes
tigt.“
tation ei

Hier
über „di
Sinfon
folgende
Haus- u
gebende
mensche
Hausbes
und Ge
steuert
2. die
namentl
bungsfo
trachtet
die auf
lassen,
In der
„Der V
den St
des St
Abzugs
werde
von 1
Resolut

Stettin
Rein
bung
Die
einzig
berecht
Anlieg
nicht a
allen f
komm
geseh
polize
erlegen
Sprech
werde
tags
Ablich

regt
denz
rühm
ser
sprid
die
i. B.
hofft
eines
um
un-
jälle
sch
Wier
logi
befa
die
und
nezi

95 Pf.

2.95 Mk.

1.95 Mk.

Serien-Tage!

Die angebotenen Artikel stellen nur einen kleinen Auszug aus den einzelnen Abteilungen dar und sind alle in grosser Auswahl vorhanden! — Ich mache besonders auf meine Schaufensterauslagen aufmerksam. — Es kommen ferner eine Anzahl ausgesprochener Winter-Artikel wegen zu grossen Lagers zu bedeutend reduzierten Preisen, ebenfalls in Serien eingeteilt, zum Verkauf!!

- 1 Damenbeinkleid mit Stickerei 95 Pf.
 1 Untertaille, reiche Stickereigarnierung 95 Pf.
 1 Biberbeinkleid, weiss und farbig 95 Pf.
 1 Bibernachtjacke, weiss und farbig 95 Pf.
 1 Anstandsrock, weiss Croisé oder Velour 95 Pf.
 2 Kinderhemdchen, Renforcé, Gr. 55 95 Pf.
 2 Kinderhöschen, Renforcé, m. Stickerei, Grösse 30 95 Pf.
 2 Kinderhemdchen, Grösse 40, Barchent 95 Pf.
 1 Barchent-Nachtkittel, Grösse 60 95 Pf.
 1 Kinder-Röckchen m. Leib, weiss Piqué oder Molton 95 Pf.
 1 gestr. Kinder-Röckchen mit Leib 95 Pf.
 3 Nabelbindchen 95 Pf.
 6 gestrickte Babyjäckchen 95 Pf.

6 P. gestrickte Babyhöschen 95 Pf.

- 4 P. reinwoll. Babystrümpfchen 95 Pf.
 12 Lätzchen 95 Pf.
 3 gestrickte Wickelbänder 95 Pf.

5 Kalmukdeckchen 95 Pf.

- 3 Moltonwindeln 95 Pf.
 1 Moltonelinschlagdecke und 1 zupassendes Wickelband zusammen 95 Pf.
 3 Sanitätsmullwindeln 95 Pf.
 1 Kinderhäubchen, sonst bis 1.50, jetzt 95 Pf.
 1 Lammfelljäckchen, 3 Grössen 95 Pf.
 1 Blusenschürze, Siamosen oder türkisch gemustert 95 Pf.
 1 grosse Hausschürze mit Volant 95 Pf.
 1 hübsche Miederschürze 95 Pf.
 1 Teeschürze mit Träger, türk. gemustert 95 Pf.
 1 hochelegante weisse Zierschürze 95 Pf.

2 weisse Teeschürzen m. Stickereiträger 95 Pf.

- 1 Servierschürze mit Stickereiträger 95 Pf.
 1 weisse Kinderschürze mit Stickerei, Grösse 45—60 95 Pf.
 1 Kinderschürze, türk. Muster, Gr. 45—70 95 Pf.
 2 Knabenschürzen, in Siamosen 95 Pf.
 1 Frackkorsett, Spiraleinlage 95 Pf.
 1 weisses Konfirmandenkorsett 95 Pf.
 2 P. Damenhandschuhe, reine Wolle 95 Pf.
 2 P. Damenhandschuhe, imit. Leder 95 Pf.
 1 P. Sport-Damenhandschuhe, reine Wolle 95 Pf.
 1 P. Damenhandschuhe, im. Led., 3/4 lang 95 Pf.
 2 P. Herrenhandschuhe, Trikot 95 Pf.
 1 P. Herrenhandschuhe, imit. Leder 95 Pf.

12 gebrauchsfert. Herrentaschentücher 95 Pf.

- 12 Kindertaschentücher 95 Pf.
 6 gebrauchsfertige Herrentücher 95 Pf.
 6 Seidenbatist-Damentücher, farb. Rand 95 Pf.
 6 Batist-Damentücher, reinleinen 95 Pf.

12 farbige Seidenbatist-Damentücher 95 Pf.

- 6 Batist-Damentücher mit gesticktem Namen 95 Pf.

2 Kartons à 3 Tücher, Handstickerei 95 Pf.

3 Schweizer Stickereitücher 95 Pf.

1 echtes Madeirataschentuch, handgestickt, Reinleinen, mit 4 oder 1 Schmetterlings-Ecke 95 Pf.

- 3 reinseidene Taschentücher 95 Pf.
 6 Herren-Taschentücher, Hohlraum und farbiger Rand 95 Pf.
 3 farbige Batist-Herrentücher mit Hohlraum 95 Pf.

1 Knaben-Sweater, sonst bis 2 Mk., jetzt 95 Pf.

- 1 Direktore-Reformbeinkleid, verschied. Farben 95 Pf.
 1 Leibbinde, Normaltrikot 95 Pf.
 1 Normal-Herrenjacke 95 Pf.
 1 gute Trikot-Herrenhose 95 Pf.

- 1 gestrickt. Untertaille, regul. bis 1.00, jetzt 95 Pf.
 1 Damen-Hemdchse, gestrickt 95 Pf.
 1 reinwoll. Rodelmütze 95 Pf.
 2 P. Damen-Strümpfe 95 Pf.
 1 P. Damen-Strümpfe, reine Wolle 95 Pf.

1 P. Damenstrümpfe, Seide 95 Pf.

- 8 P. Herrensocken 95 Pf.
 4 P. Schweißsocken 95 Pf.
 1 P. Herrensocken, reine Wolle 95 Pf.
 1 P. Herrensocken, reine Wolle, gestrickt 95 Pf.
 2 P. Kinderstrümpfe, in Wolle plattiert, Grösse 1 bis 3 95 Pf.
 2 P. Kinderstrümpfe, gestrickt, reine Wolle, Grösse 1 bis 2 95 Pf.
 2 P. Kinderhöschen, reine Wolle 95 Pf.
 1 P. Damenstrümpfe, reine Wolle, gestrickt 95 Pf.

6 P. Füsslinge 95 Pf.

- 1 farb. Vorhemd und 1 P. Manschetten zusammen 95 Pf.
 3 oder 2 P. Manschetten 95 Pf.
 3 Stehkragen, Lein. gar. 4fach 6 Fassons und Höhen 95 Pf.
 2 Stehmullegekragen 95 Pf.
 6, 4 oder 2 Uniselbstbinder 95 Pf.
 2 Foulardineselbstbinder 95 Pf.

1 reinseid. Foulardselbstbinder, breit 95 Pf.

- 3 oder 2 Regattes 95 Pf.
 4 Diplomates 95 Pf.
 2 oder 1 Hosenträger 95 Pf.

2 Nachttischdeckchen, handgestickt 95 Pf.
 1 Decke, handgestickt 95 Pf.
 1 Läufer, handgestickt 95 Pf.

- 1 Decke mit Spitze u. Einsätzen, vorgez. 95 Pf.
 1 Waschtischgarnitur, vorgezeichnet 95 Pf.
 2 Paradehandtücher, vorgezeichnet 95 Pf.
 1 Paradehandtuch, fertig gestickt 95 Pf.
 1 Läufer, lein., vorgezeichnet 95 Pf.
 1 grosser Wäschebeutel, vorgezeichnet 95 Pf.
 1 Leitungsschoner, 1 Lampenputztasche, 1 Topflappentasche, vorgez., zusammen 95 Pf.
 1 Küchenwandschoner, vorgezeichnet 95 Pf.
 1 Bettwandschoner, vorgezeichnet 95 Pf.
 1 Besenvorhang, vorgezeichnet 95 Pf.
 1 Kissenplatte, fertig gestickt 95 Pf.
 1 Tischläufer oder 1 Decke mit reinleinen, Spitzen und Einsätzen 95 Pf.
 12 Pollertücher 95 Pf.
 1 Kinderbadetuch 95 Pf.
 1 Biberbettuch, weiss und bunt 95 Pf.

2 Kissenbezüge mit Einsätzen 95 Pf.

- 1 Kissenbezug mit reinleinen, oder Stickerei-Einsätzen 95 Pf.
 6 Drellhandtücher 95 Pf.
 6 Gläsertücher 95 Pf.
 4 reinleinen. Gläsertücher 95 Pf.
 3 halblein. Gerstkornhandtücher 95 Pf.
 1 Kaffeedecke 95 Pf.
 1 Meter Bettendamast, 130 cm 95 Pf.

1 Posten Stickereien, Stücke à 4,10 und 4.50 Meter 1.95, 95 Pf.

- 13 1/2 oder 9 Meter Madapolleston 95 Pf.
 1 Meter Unterrockstickerei 95 Pf.

2 Gitterflussmatten 95 Pf.

- 1 Japanflussmatte 95 Pf.
 1 Filztuchflussmatte 95 Pf.
 4 Kokosflussmatten 95 Pf.

- 1 Kokosgitterflussmatte 95 Pf.
 1 Meter Roleauxdamast, 130 cm breit 95 Pf.
 1 Tigerschlafdecke 95 Pf.
 1 Axminsterbettvorlage 95 Pf.
 2 Meter Erbstüllvolant 95 Pf.
 4 Stück Tüllbrise-bises 95 Pf.
 2 Stück Erbstüllbrise-bises mit Volant 95 Pf.
 1 Tüllkommodendecke 95 Pf.
 1 Theatershawl 95 Pf.
 1 Spachtelblusenkragen 95 Pf.

1 Phantasie-Damenhemd 1.95
 1 Damenhemd mit handgestickter Passe 1.95

- 1 weisses Barchenthemd 1.95
 1 eleg. Beinkleid 1.95
 1 Barchentbeinkleid, pa. Qualität 1.95
 1 Damennachthemd mit Feston 1.95
 1 Anstandsrock, weiss Pikee od. Eiderflanell 1.95
 1 Barchentnachtjacke mit Stickerei 1.95
 1 gutes Frauenbiberhemd 1.95
 1 Lammfellcape 1.95

1 Laufkleidchen, Cremestoff, 3 Grössen 1.95

- 1 Blusenschürze, türk. Muster 1.95
 1 Servierschürze mit Stickereigarn 1.95
 1 Direktorekorsett u. 1 Paar Strumpfhalter 1.95

- 1 Knabensweater, sonst bis 3.60, jetzt 1.95
 1 reinwoll. Sportshawl, sonst bis 3.60, jetzt 1.95
 1 Trikotreformbeinkleid für Mädchen von 7 bis 13 Jahre jetzt durchweg 1.95
 1 Normalherrenhemd, sonst bis 2.95, jetzt 1.95

- 1 Herrenhose, gefüttert jetzt 1.95
 1 Damentrikothemd 1.95
 1 Normalherrenhose 1.95
 1 Herrennachthemd 1.95
 1 farb. Männerhemd 1.95

1 Herrenoberhemd, farbig, sonst bis 4.75, weil trübe 1.95

- 1 Decke mit reinl. Einsätzen und Spitze, 90/90 cm 1.95
 1 großes Badetuch 1.95
 1 Oberbettuch mit Hohlraum 1.95
 1 Bettuch, Halbleinen 1.95
 1 Biberbettuch, extra schwer 1.95
 1 Paradekissen jedes Stück jetzt 1.95
 4 reinleinen. Drellhandtücher 1.95

5 Damasthandtücher, 48/110 1.95

- 1 Jacquardtischuch 1.95
 3 reinleinen. Jacquardservietten 1.95
 1 Bettvorlage, Haargarn 1.95
 1 m Fenstermantelfries, 130 cm breit 1.95
 1 Jacquardschlafdecke 1.95
 1 engl. Tüllstore 1.95
 1 engl. Tüllbettdecke 1.95
 1 zweiteil. Spachtelkoberroleaux 1.95
 1 Phantasiedamenhemd, prachtvolle Ausführungen 2.95
 1 hocheleg. Kniebeinkleid, breite Stickerei 2.95
 1 Damennachthemd mit Stickerei u. Einsatz 2.95
 1 Taufkleidchen regulär bis 11.50, jetzt 2.95
 1 Korsett, mod. Form, grau u. gebl. Drell 2.95
 1 Zephiroberhemd 2.95
 1 Badetuch, 125/180 2.95
 1 Oberbettuch, reinleinen u. Stickereieinsätzen 2.95
 1 Bettuch, pa. Halbleinen oder Kretonne, 150/240 2.95
 1 schwere Jacquardschlafdecke 2.95
 1 hocheleg. Erbstüllhalbstore 2.95

JOSEPH WOLF

Kirchgasse
gegenüber
dem Mauritiusplatz **62.**



Schweres Stahlbett

aus
83mm Stahlrohr,
mit
Patent-Matratze,
Gr. 95/195 cm,
bestes Fabrikat,

28⁵⁰
Mk.

Bevor Sie Betten u. Bettwaren

kaufen, besichtigen Sie unsere

Spezial-Betten-Abteilung.

Durch **Strengste Reellität, Beste Qualitäten, Billigste Preise**
sind wir in der Lage, Ihnen **grosse Vorteile** zu bieten.



Kinder-Betten

in entzückender Auswahl

von **6⁷⁵** Mk. bis **35** Mk.

50 Metall-, Holz- und Kinderbetten, übersichtlich aufgestellt.
15 Sorten Bettfedern und Daunen, nur gut gereinigte Qualitäten.
Grosse Auswahl Barchent, Federköper, Drelle, Woll- und Steppdecken.

Matratzen, aus bestem Material angefertigt.

Seegrassfüllung . . . Mk. 6.—, 8.50, 11.50 bis 24.—
K.-Wollfüllung . . . Mk. 12.—, 14.—, 18.50 bis 32.—
In Kapokfüllung . . . Mk. 28.—, 32.—, 38.— bis 45.—
Haarfüllung . . . Mk. 32.—, 45.—, 58.— bis 110.—

Patentmatratzen . . . Mk. 12.—, 16.50, 18.— bis 24.—
Sprungrahmen . . . Mk. 16.50, 21.—, 24.— bis 29.—
Schonmatratzen, alle Grössen, in grau und rot . . . Mk. 4.50.
Feder-Oberbetten . . . Mk. 9.50, 12.—, 18.— bis 45.—
Feder-Kissen . . . Mk. 2.25, 3.50, 6.— bis 12.—

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

Frank & Marx

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.
K 129



Grösste Auswahl in Neuheiten Kinderwagen.
Klappwagen von 7 Mk. mit Gummi v. 12 Mk. an, eleg.
Wagen, auch 2-2½, Kinderpult, liegende Golländer,
Reiterwagen, verstellbare Kinderstühle. 234
Veräume Niemand mein Geschäft zu befehlen.
Kinder-Sitz u. Liegewagen vom letzten Jahr bedeutend
unterm Preis. Sportwagen, welche 15 u. 18 Mk. gekostet,
für die Hälfte. Reparaturen, sowie Gummireifen werden
billigst ausgeführt. A. Alexi, Dombachstr. 5, Tel. 2858.

Erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Polster- und Astenmöbel.
Einige reiche Schnitte Sofa- und Schlafzimmer werden zu
besonders billigen Preisen abgegeben.
Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf,

Möbelgeschäft, Dräckerstrasse 22. — Telefon 2525. 1856

Kneipp - Verein Wiesbaden & V.

Freitag, den 9. Februar,
abends 8½ Uhr.
I. Vereinslokal Friedrichshof
Friedrichstr. 1 F 404

Jahreshauptversammlung
zu zahlreichem Besuche
ladet ein Der Vorstand.

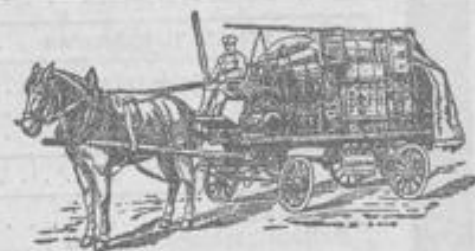
Billige Capes, Paletots u. Mäntel
für Herren u. Knaben können Sie
kaufen Dombachstr. 12, 2 l. B 2552

Spedition

von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von

Reisegepäck
als Passagiergut.

Besorgung der dazu
erforderl. Fahrkarten
ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telefon 59. 1907

Billige Kleider

für Strasse — Ball — Gesellschaft.

Jedes Kleid
ein
Gelegenheitskauf

Diese Kleider sind nicht
im Fenster ausgestellt.

Die **jetzt noch** vorhandenen Kleider für Strasse, Ball und Gesellschaft
stelle ich ab heute zu nochmals reduzierten **Serienpreisen** zum Verkauf.

Zwei Serien	Woll-Kleider	im regulären Wert Mk. 32.— bis 65.—	Serie I 25⁰⁰	Serie II 38⁰⁰
Zwei Serien	Samt-Kleider	im regulären Wert Mk. 42.— bis 105.—	Serie I 38⁰⁰	Serie II 52⁰⁰
Zwei Serien	Woll-Kleider	im regulären Wert Mk. 55.— bis 95.—	Serie I 45⁰⁰	Serie II 65⁰⁰
Zwei Serien	Gesellschafts-Toiletten	im regulären Wert Mk. 85.— bis 150.—	Serie I 65⁰⁰	Serie II 85⁰⁰
Zwei Serien	Ball-Kleider	im regulären Wert Mk. 21.— bis 35.—	Serie I 18⁵⁰	Serie II 25⁰⁰
Zwei Serien	Ball-Kleider	im regulären Wert Mk. 38.— bis 55.—	Serie I 32⁰⁰	Serie II 39⁰⁰
Zwei Serien	Ball-Kleider	im regulären Wert Mk. 58.— bis 110.—	Serie I 45⁰⁰	Serie II 65⁰⁰
Ein Posten angeschmutzter	Tüll-Kleider	ohne Unterschied	jetzt per Stück	15⁰⁰
Neu eingetroffen	Taffet de chiné	(Reine Seide) in allen Farben	per Meter	1²⁵
	Wasch-Crepé	in allen Farben	per Meter	75 Pf.

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Scharfes Eck.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

K 126

Preis 50 Pfg.,
3 Stück M. 1.40.
Sehr ausgiebig
im Gebrauch.
Diskret
parfümiert.



Beim Kauf von Toilette-Seife

ist allergrösste Sorgfalt — mehr als bei jedem anderen Artikel — angebracht. — Unzählige Seifen für Teint- und Hautpflege befinden sich augenblicklich auf dem Markt mit den glänzendsten Ausstattungen und in den eigenartigsten Formen. — Leider ist bei ihnen sehr oft das grösste Gewicht auf die Ausstattung und nicht auf Inhalt, also auf die Qualität des Seifenkörpers gelegt. — Will man daher keine Enttäuschung erleben, so empfiehlt es sich, für Bad und Toilette sich stets der ges. gesch. "Lecina-Seife" zu bedienen. — Sie ist eine Qualitäts-Seife im wahrsten Sinne des Wortes, von hohen hygienischen Eigenschaften. — Unübertroffen in Güte, weil hergestellt aus nur den besten, reinsten und edelsten Grundstoffen unter steter, exakter Kontrolle. Ausserordentlich mild; ideal als Kinder-Seife.

Lecina-seife

F 60



Einen Posten

Damen-Unterröcke und Jerseyblusen

weit unter Preis.

Beachten Sie meine Schaufenster.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

K146

Große Ansprüche stellt das heutige Erwerbsleben an unsere Konstitution. Was nervös macht und die Körperkräfte ungünstig beeinflusst, sollte deshalb vermieden werden. Man wähle als erstes Frühstück an Stelle von Kaffee oder Tee

Eine Tasse Van Houten

"Van Houtens Cacao" zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. — Nur eine Qualität, die beste!

Stahlwaren-Haus

Ph. Krämer, Langgasse 26. Tel. 2079.

Rasier-Messer von 1.50 Mk. an | Gilletteklingen, Imitat., Apparate 2.50 | Stück von 20 Pf. an.
Obst-Bestecke, Tischmesser, Löffel, Gabeln, Taschenmesser, Scheren, Tranchier-Bestecke, Pferde-Scher-Maschinen, Haarschneide-Maschinen, Kaffeemühlen, Fleischhack-, Messerputz- und Reibmaschinen. Reparatur und Schleiferei. — Ersatzteile für alle Maschinen.

NB. Gillette- und and. Rasierklingen werden nachgeschliffen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

034

Inventur-Ausverkauf!

Es kommen einige enorm billige Gelegenheitsposten in

Schuhwaren

zu nie wiederkehrendem Preis zum Verkauf.

Mein heutiges Angebot ist so preiswert u. vorteilhaft, daß es sich für den Weitestentferntesten lohnt, mein Geschäft aufzusuchen. Geld sparen Sie auf jeden Fall.

— Bitte meine 4 Auslagen zu beachten. —

22 Neugasse 22.

Hauptlager und Verkauf im 1. Stock in 4 Räumen.

200



Posten Gummischuhe

für Herren, Kinder und Damen v. 1.50 an. Schußfeld, 67 Marktstraße 25.

F 103

Neelles Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will! wende sich

6 Wellstrasse 6.

Größtes Lager sämtlicher Holz- und Polster-Möbel vom einfachsten bis zum feinsten Stil. — Hochmännliche Bedienung.

Ant. Maurer, Schreinermeister.

Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.

Herm. Stieckborn, Gr. Burgstr. 2.

Frische Landbutter

per Pfd. 2 Pf. 1.40, garantiert rein-schmeckende Feinkost per Stück 10 Pf.

Gierarohhandlung Gruberg.

Mauergasse 21. — Telefon 769.

Die neue

Schokolade

GOLD

STOLWERCK

GOLD

Deutsches Fabrikat

beherrscht die Welt.

Fabriken: Köln, Berlin, Wien, Pressburg (Pozsony), London, Stamford-New-York.

F 5

Blonde Damen

verwenden zur Pflege und Konservierung ihrer Haare

Kamillen-Shampoo

mit dem schwarzen Kopf.

Das Paket 25 Pf. (7 Pakete M. 1.50)

in allen Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften erhältlich. Die Garantie des vollen Erfolgs liegt aber in der Verwendung des echten Präparates „mit dem schwarzen Kopf“.

Diese Forderung beim Einkauf ist unerlässlich.



Schutzmarke

F 170

Heute Mittwoch, den 7. Februar:

„Nonnenhof“-Schlachtfest

Ausschank des beliebten **Hacker- und Starkbräu „Liebfrauenbier“:**

Heute Mittwoch, den 7. Februar:

Grosses Schlachtfest

Von morgens 9 Uhr ab:

Wellfleisch mit Kraut**Wiesbadener Hof**

Xaver Hirster.

Hof

Telephon 6565 u. 6566.

6 Moritzstrasse 6.

Morgen Donnerstag, den 8. Februar,
abends 8 Uhr 11 Min.:

Große Kappen-Sitzung

des Wiesbadener Karneval-Verein „Narrrhalla“. — Eintritt frei.
Verstärkte Hauskapelle.Ausschank des beliebten **Franziskus-Bieres.**

Friedrichshof.

Heute: Grosses Schlachtfest.

Verstärkte Kapelle.

Bockbier vom Fass.
Kein Bieraufschlag.

L. V. Otto Weidmann.

„Kaisersaal“

Dagheimer Straße.

Donnerstag, den 8. Februar:

Großes Schlachtfest.

Rautenbaler 1911er, eigene Kellerei,
sowie Ausschank des beliebten 40ers.

Konzert des Künstler-Ensembles „La Traviata“.

Jac. Schraub.

1911er



Jedem

Original-Paket

von

Hohenlohe Hafermehl

Ist die einzig richtige
Kindernahrung, wo
Muttermilch fehlt. Es verhindert Erbrechen
und Durchfall und hat sich bei englischer
Krankheit vorzüglich bewährt.liegt ein
wertvoller Gutschein
bei!

F 106

Ingenieur-Akademie:

Wismar, Ostsee.

Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauingenieure
Gewerbetreibende und Architekten. (Eisenbahnen und
Schiffbau.) — Neue Laboratorien.

F 1

Beigenden Schweinepreise offeriert **la Schweinefleisch**,
bestehend aus fleischigen Rippen, Äpfeln, Wein, Schmalz etc., garantiert
tadellos, mit flacher, feiner, inländischer Ware, in Kisten von 30 Pfd. an per
Pfd. mit 30 Pf., Postlosg., entb. 9 Pf., M. 3. —. Konserven: Zülfie
h-Pfd., Dose M. 3. —, 9-Pfd., Dose M. 4.50. Anochenreich Schweine-
fleisch 5-Pfd., Dose M. 2.50, 9-Pfd., Dose M. 4.40. Alles ab hier per
Rodnahme. Nachgefallenes retour. F 103

Alb. Carstens, Altona 42, Gimsbütteler Str. 63.

Der Fürsorge-Verein für Frauen, Mädchen und Kinder (E. V.)

übernimmt Vormundschaften, Pflegschaften, Nachlass- und
Testamentsvollstreckungen. Er nimmt sich nicht nur der sittlich
gefallenen Mädchen, sondern er erstreckt seine Fürsorge auch
auf die Strafgefangenen und entlassenen Frauen, Mädchen
und Kinder. Der Verein steht seit Jahren mit dem Vormunds-
schaftsgericht und der Armenkommission wegen Übernahme
von Vormundschaften in Verbindung und wird seit dem
Bestehen des Jugendgerichts mit den Vorunter-
suchungen betraut. In unserem Bureau, Luisen-
straße 27b, sind Sprechstunden jeden Montag, vorm.
von 10—11 Uhr. Unser Justiziar erteilt unentgeltlich
Ratskunst und Rat in allen Rechtsfragen. Schriftliche Anfragen,
sowie Anmeldungen zum Eintritte in unseren Verein als
zahlende Mitglieder (Mindestbeitrag 1 M. jährlich) oder als
tätige Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau
Hauptmann Feldt, Rüdesheimer Str. 22, 2. F 220

Der Vorstand.

„Elfer“

Unsere

2. Herren-Sitzung

findet

heute Mittwoch abend

im Saale der „Wartburg“ statt.
Beginn der Sitzung 8 Uhr 11 Min.
Saalöffnung 7 Uhr 11 Min. —
Karten zu dieser Sitzung im Preise
von 2 M. sind abends an der
Kasse zu haben. F 341

Der kleine Rat der „Elfer“.

Tapeten-Reste

z. Hälfte d. Preises, 3 bis 7 Rollen
zum Papierwert. 127Rudolph Haase,
Telephon 2615, Kl. Burgstr. 9.Tapetierer — Polsterer
empfehlen sich in u. außer dem Hause.
R. Deuser, Kellerstraße 11.

Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmäßig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETZENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.

Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIMOLASTSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2076.

Königlicher Kutscher

L. Rettenmayer
Wiesbaden**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gerne
Expressfaxe).

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungs-Karten mit Trauerrand,
Todes-Anzeigen als Zeitungs-
beilagen, Nachrufe u. Grabreden;
Auldrücke auf Kranzschleifen.

Sarg-Magazin

Ernst Müller,

Erd- und

Feuerbestattungen,

Woger:

Wallufer Straße 3,

Laden: 1906

Bastellstraße 1.

Telephon 576.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

und des Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen.

Schneller andauernder Hochglanz
von unbedingter Wasserbeständigkeit

F 50

Heute früh entschlief sanft infolge eines Schlaganfalls mein lieber Gatte, unser
treuer Vater und Grossvater,

Friedrich Wilhelm Teschemacher,

im 62. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 6. Februar 1912.

Clara Teschemacher, geb. Rittershaus,
Margret Schulz, geb. Teschemacher,
Clara v. Bültzingslöwen, geb. Teschemacher,
Alico Merkus, geb. Teschemacher,
Friedrich Wilhelm Teschemacher,
Anni Teschemacher,
Helmut Teschemacher,
Max Schulz,
Jack Merkus, Oberleutnant im Inf.-Regt. 59,
und 8 Enkelkinder.

Die Einäscherung findet Freitag, den 9. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, in
Mainz statt.



Weisse Woche!

Große Quantitäten weißer Waren, nicht nur der gesamte Bestand unseres Hauses an weißen Waren, sondern auch — Gelegenheitskäufe seltenster Art — sind zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Wir bieten während unserer Weißen Woche etwas ganz Hervorragendes.

Vorzügliche Gelegenheitskäufe für Ausstattungs-Einkäufe, Hotels, Pensionen, Restaurants etc.



Blumenthal

K 106

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Abstein, Westhofen — Reichspost
Adler, Kfm., Frankfurt, Grüner Wald
Ahlhaus, Kfm., Leipzig — Reichspost
Allmeyer, Kfm., Köln — Nonnenhof
Arnold, Kfm., Graz — Grüner Wald
Arzbe, Gutsbes. m. Fr., Heddenstedt
Schwarzer Bock

B
von Bannbach, Major, Altenburg
Vier Jahreszeiten
Becker, Fabrikant, Barmen
Hotel Adler Badhaus
Bernthaler, Fabrik, Berlin
Biermann, Frl., Weiburg, Residenz
Binder, Dir., Rappeltweiller, Hanesch
Blum, Kfm., Frankfurt — Nonnenhof
Bock, Fr., Helsingborg, Villa Beatrice
Böhm, Kneipen, Evangel. Hospiz
Böhmer, Kfm., Köln — Grüner Wald
Borchardt, Zahnarzt, Frankfurt
Alteinsel

Braun, Kfm., m. Frau, Mehl
Wiesbadener Hof
Bürgerhausen, Kfm., Aachen
Hotel Krug
von Bulow, Fr., Falkenberg, Reichsp.
Baird, m. Fam., Philadelphia, Rose
Bauermeister, Frau, Naumburg
Villa Stillfried
Bechem, Frau, m. 2 Töchter, Hagen
Royale

Berger, Rent., Ostertitz — Rose
Bernhardt, Eisenach, Sächsischer Hof
Bleich, Rentier, m. Frau, Köln
Reichshof
Bloch, Oehringen — Engl. Hof
Bohrsch, Frau Major, Köln
Pension Winter

Böninger, Dr., m. Fr., Düsseldorf
Sendigs Eden-Hotel
Brandt, Kfm., Lebnitz
Wiesbadener Hof
Burgmaier, Gutsbes., München
Metropole u. Monopol
Borkard, Hattenheim, Augenheilkunst
Buschbeck, Fr. Dr., Dresden, Palasth.
Butler, Frl., Irland, Taunusstr. 59, II

C
Cahn, Kfm., Rückertshausen
Pfälzer Hof
Canier, Kfm., Brüssel — Europ. Hof
Chichester, Honorable Mrs., London
Oranien
Mc. Clelland, Fr., m. Fam., Pittsburgh
Quisiana
von Cornberg, Fr. Baronin, Schloss
Erbach Fürstentum, Villa Stillfried
Cron, Oberlehrer Dr., Cassel
Wiesbadener Hof

D
Dahn, Kfm., Berlin — Nonnenhof
Dammberg, Rent., Brüssel, Metropol
Dethard, Bankier, m. Fam. und Bed.,
Ovelgoenne — Taunusstrasse 77
Döbel, Kfm., Hanau — Grüner Wald
Denzin, Fabrik, Viersen — Reichshof
Doppmann, Kfm., Osterode, Gr. Wald
von Drosel, Fr., Harenau
Wiesbadener Hof
Drexler, Kfm., Charlottenburg
Hollmannstrasse 3, I

E
Eckstein, Kfm., Stuttgart, Grün. Wald
Eichler, Kfm., Hof — Grüner Wald
Eisele, 2 Herren, Stuttgart, Römer
Einschmied, Fabrik, Berlin
Prinz Nikolaus
Erhardt, Kfm., Hannover, Taunusstr.
von Euler, Generalmaj., mit Frau,
Petersburg — Taunusstr.
Engelhard, Metz — Heilmundstrasse 3
Eselin, Kfm., Köln, Pens. Linkenbach
Ewer, Rheinau — Rose

F
Färber, Kfm., Chemnitz, Hotel Hoppel
Faust, Kfm., Schmalkalden, Gr. Wald
Fighiera, Fr., Paris, Villa Primavera
Fillmann, Kfm., m. Frau, Tiltstein
Grüner Wald
Forster, Beamerdirektor, Schwabach
Schwarzer Bock
Frank, Paris — Englischer Hof
Frank, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Freitag, Fr. Hauptm., m. T., Darm-
stadt — Quisiana
Friedenfeld, Kfm., Frankfurt, Einhorn
Friedländer, Marburg — Sonne
Frank, Kfm., Karlsruhe — Einhorn
Freiburg, Kfm., m. Schwester, Hit-
dorf — Hotel Epple
Fresco, Kfm., Haag — Reichshof
Fritze, Kfm., m. Fam., Düsseldorf
Taunusstr.
Fuchs, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Bayrischer Hof

G
Gasa, Rambach — Sonne
Göbel, Kfm., Offenbach, Grüner Wald
von Graeve, Frau Major, Koblenz
Goldene Kette
Gross, m. Frau, Erfurt — Quisiana
Grünwald, Kfm., Rastatt, Hot. Berg
Grundt, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Güntzel, Ing., Heidelberg, Hotel Berg
Gärtner — Sonne
Geldner, Kfm., Bochum — Einhorn
Glauer, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Glogau, Fr. Oberarzt, Hannover
Villa Rapprecht
Glück, Charlottenburg, Stadt Biebrich
Götze, Kfm., Burgsteinen, N. Adler
Goldmann, Kfm., Bielefeld
Westfälischer Hof
Graab, Kfm., Kreuznach — Einhorn
Groos, Bürgermeister, Offenbach
Hotel Berg
de Groot, Kfm., Noordwijk, Reichshof
Grünbaum, Kfm., Fulda, Neuer Adler
Günther, Kfm., Weisenburg, Einhorn

H
Haase, Fr. Dr., Düsseldorf
Pension Fortuna
Hagen, Nautschütz — Reichspost
von Hake, Reg. u. Geh. Med.-Rat Dr.,
Marienwerder — Hotel Westminster
Hartmann, Dolgheim
Augenheilkunst
Hartwig, Fr., Riga — Zum Kranz
Helf, Kaiserlautern — Sonne
Henrich, Major, Kassel, Hotel Cordia
Herschmann, Kfm., Nürnberg
Centralhotel
Haefele, Kfm., Göttingen, Gr. Wald
Hänsel, Kfm., Chemnitz — Centralhotel
Hauds, London — Hansahotel
Haupt, Bremen — Rose
Hansen, Kfm., Soestheim, Reichshof
Heimann, Iselbach — Pfälzer Hof
Henn, M., Dreisbach, Augenheilkunst
Herrmann, Kfm., Mannheim
Reichspost
Hesse, München — Sonne
Hewitte, Frl., Irland — Taunusstr. 59
Hirschfeld, Fr., Hamburg, Nass. Hof
Hitzler, Frau, m. Familie, Bad
Kissingen — Metropole
Hoffmann, Fr., Hamburg, P. Winter
Holländer, Fr., Iserlohn, Z. hl. Geist
Horn, Hauptlehrer, Wülfrath
Goldener Brunnen
Horneffer, Kfm., München, Gr. Wald
Hüschmann, Kfm., Elberfeld
Hotel Krug
Hütten, Fr., Buchachlag, Hansahotel
Heyne, Baumeister, Posen
Weisses Ross
Hildbrandt, Direktor, Frankfurt
Alteinsel
Hoersch, Hagen — Nassauer Hof
Hoffmann, Hauptmann a. D., Burg-
Berwartstein — Reichspost

I
Hoffmann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Holz, Kfm., Kreuznach — Erbsprin
von Hoyer, Frau Baronin, Petersburg
Vier Jahreszeiten
Hummel, Kfm., m. Frau, Eisenach
Centralhotel
Ickstadt, M., Bromthal, Augenheilkunst.

J
Jacobson, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Jansohn, m. Fr., Mannheim, Kaiserhof
Jaque, Frl. Hofopernsing., Heidelberg
Oranien
Jeray, Kfm., m. Fam., Wien, N. Adler
Jordan, Kfm., Halle — Centralhotel
Joske, J., Kfm., m. Fr., Leipzig
Alteinsel
Joske, M., Kfm., m. Fr., Leipzig
Alteinsel

K
Kamitz, Kfm., Lüneburg
Weisses Ross
Kaufmann, Kfm., Stuttgart
Grüner Wald
Kessler, Stuttgart — Zum Römer
Kiehl, Kfm., Köln — Reichshof
Knight, Frl., St. Leonards, Astoriah.
Knorr, Kfm., Dresden — Hotel Krug
Kockert, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Königsberg, Kfm., Remscheid
Zur guten Quelle
Korherr, Frl., Limburg, Nonnenhof
Koster, Kfm., Borkum, Europ. Hof
von Kramm, Frl., m. Bed., Schloss
Bachau — Reichshof
Krautstein, Ohls — Hotel Krug
Kronenberg, Kfm., Düsseldorf
Wiesbadener Hof
Kuhfeld, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Kunst, Kfm., Höhe — Hotel Krug
Kunze, Kfm., Aachen — Reichshof
von Kameke-Oratig, Rittergutsbes.,
Oratig — Pariser Hof
Kareh, Frl., Kissingen — Metropole
Keding, Fr., Schmalkalden, Schw. Bock
von Kielmannsegg, Frau Gräfin, Seester-
mühle — Vier Jahreszeiten
Kissel, Solingen — Union
Kisteneich, Kfm., Köln — Reichshof
Koch, Berging., Elberfeld, Reichshof
Könen, Fabrik., Köln — Villa Borussia

L
Lang, Kfm., Stuttgart, Wiesbad. Hof
Lehmann, Fr., Moskau — Römerbad
Leibling, Kfm., Frankfurt, Reichshof
Lemberger, Kfm., Antwerpen
Neuer Adler
Lentz, Kfm., m. Frau, Petersburg
Neuer Adler
Leuchtweis, Kfm., Frankfurt
Ritters Hotel
Lindberg, Frau Kom.-Rat, Petersburg
Nassauer Hof
Linke, Kfm., Karlsruhe — Reichspost
Lipp, Stuttgart — Zum Römer
Loewenstein, Berlin — Oranien
Löwenstein, Kfm., Borkum, Hot. Berg
Löwenstein, m. Fr., Köln, Kaiserhof
Lorenz, Kfm., Düsseldorf, Fr. Nikolaus
Lührs, Kfm., Berlin — Centralhotel

M
Marcus, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Martin, Kfm., Berlin — Einhorn
Mayer, Fr., Köln — Reichspost
Metzner, Kfm., Hof — Taunusstr.
Moeller, Kfm., Paris — Nass. Hof
de Mooskénaki, m. Fr., Przemycka
Palasthotel
Müller, Kfm., Leipzig — Wiesbad. Hof

N
Metz, Hotelbesitzer, m. Fr., Köln
Englischer Hof
Meyer, Maler, Bockmann — Ev. Hospiz
Meyer, Kfm., Köln — Grüner Wald
Meyer-Jeschen, Stuttgart, Fr. Nikolaus
Michel, Frau Dr., Koblenz, Hot. Berg
Milan, Prof., Kreuznach, Taunusstr.
Minotto-Sorma, Fr. Gräfin, m. Jungf.,
Berlin — Vier Jahreszeiten
Möhs — Sonne
Möller, Ing., Rannheim, Fr. Nikolaus
Moritz, Kfm., m. Frau, Halle
Metropole u. Monopol
Mühe, Fr., m. Bed., Köln — Quisiana
Mühlfelder, Kfm., Offenbach
Grüner Wald
Müller, Frl., Elville — Nonnenhof
Müller, Gutsbes., m. Frau, Preisch
Neuer Adler
Müller, m. Fr. — Sonne
Müller, Kfm., Charlottenburg, Einhorn
Müller, Gutsbes. Dr., Schimmelsitz
Englischer Hof
Müllers, Köln — Nassauer Hof
Muth, Frankenhäuser, Neuer Adler
Mutt, Kfm., Gießen — Nonnenhof

O
Nägel, Fr., Waldein, Hospiz z. h. Geist
Nathan, Rent., m. Hausdame, Duden
Residenzhotel
Nehring, Kfm., Erfurt, Wiesbad. Hof
Neldert, Kfm., Charlottenburg
Taunusstr.
Nemnich, Hahnstätten
Augenheilkunst
Neuberg, Kfm., Amsterdam
Schwarzer Bock
Neuffer, Heilbronn — Minerva
Neumann, Kfm., Stuttgart, Einhorn
Neisch, Kfm., Düsseldorf, Grün. Wald
Neubauer, Kfm., Erfurt, Grün. Wald
Nierhaus, Rent., m. Fr., Elberfeld
Römerbad
Noak, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Noek, Fr., Griesbach — Wiesbad. Hof
Nösel, Kfm., Waldenburg, Nonnenhof
Norgauer, Fr., Ulm — Wiesbad. Hof

P
Oberlinger, Frl., m. Fr., Freckenfels
Hotel Bender
von Oechelhäuser, Demau
Vier Jahreszeiten
Oestreicher, Kfm., Würzburg
Prinz Nikolaus
Olivo, München — Centralhotel
Ostertitz, Fr., m. Begl., Podwolo-
czyka — Kaiserbad
Ott, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Ottmann, Fabrikdirektor, Hochspeer
Wiesbadener Hof
Nassauer Hof
Otto, Hauptmann, m. Fr., Straßburg
Nassauer Hof

P
Palm, Kfm., Köln — Erbsprin
Pantenburg, Kfm., Dortmund
Reichshof
Paul, Kfm., Dietz — Zur guten Quelle
Plass, Kfm., Bielefeld, St. Biebrich
Pollay, Kfm., London, Europ. Hof
Puhlmann, Kfm., Berlin, Reichshof
Pappenheim, Kfm., Amsterdam
Kaiserhof
Passavant, Obering., Michelsbacher
Hütte — Wiesbadener Hof
Pegg, Frau Direktor, Niederlahnstein
Hansahotel
Pfeiffer, Fr. Dr., Langenschwalbach
Kaiserbad
Pfeiffer, Kom.-Rat, Düsseldorf
Nassauer Hof
Peters, Fr., m. Fam. u. Bed., London
Nassauer Hof
Playne, Frl. Rent., England
Villa Hertha
Pohl, Kfm., Reichenberg, Grün. Wald
von Poortozsky, Fr., Polen — Rose
Potemkin, Frau Rechtsanwältin, Kiew
Friedrichstrasse 8

N
Nägel, Fr., Waldein, Hospiz z. h. Geist
Nathan, Rent., m. Hausdame, Duden
Residenzhotel
Nehring, Kfm., Erfurt, Wiesbad. Hof
Neldert, Kfm., Charlottenburg
Taunusstr.
Nemnich, Hahnstätten
Augenheilkunst
Neuberg, Kfm., Amsterdam
Schwarzer Bock
Neuffer, Heilbronn — Minerva
Neumann, Kfm., Stuttgart, Einhorn
Neisch, Kfm., Düsseldorf, Grün. Wald
Neubauer, Kfm., Erfurt, Grün. Wald
Nierhaus, Rent., m. Fr., Elberfeld
Römerbad
Noak, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Noek, Fr., Griesbach — Wiesbad. Hof
Nösel, Kfm., Waldenburg, Nonnenhof
Norgauer, Fr., Ulm — Wiesbad. Hof

O
Oberlinger, Frl., m. Fr., Freckenfels
Hotel Bender
von Oechelhäuser, Demau
Vier Jahreszeiten
Oestreicher, Kfm., Würzburg
Prinz Nikolaus
Olivo, München — Centralhotel
Ostertitz, Fr., m. Begl., Podwolo-
czyka — Kaiserbad
Ott, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Ottmann, Fabrikdirektor, Hochspeer
Wiesbadener Hof
Nassauer Hof
Otto, Hauptmann, m. Fr., Straßburg
Nassauer Hof

P
Palm, Kfm., Köln — Erbsprin
Pantenburg, Kfm., Dortmund
Reichshof
Paul, Kfm., Dietz — Zur guten Quelle
Plass, Kfm., Bielefeld, St. Biebrich
Pollay, Kfm., London, Europ. Hof
Puhlmann, Kfm., Berlin, Reichshof
Pappenheim, Kfm., Amsterdam
Kaiserhof
Passavant, Obering., Michelsbacher
Hütte — Wiesbadener Hof
Pegg, Frau Direktor, Niederlahnstein
Hansahotel
Pfeiffer, Fr. Dr., Langenschwalbach
Kaiserbad
Pfeiffer, Kom.-Rat, Düsseldorf
Nassauer Hof
Peters, Fr., m. Fam. u. Bed., London
Nassauer Hof
Playne, Frl. Rent., England
Villa Hertha
Pohl, Kfm., Reichenberg, Grün. Wald
von Poortozsky, Fr., Polen — Rose
Potemkin, Frau Rechtsanwältin, Kiew
Friedrichstrasse 8

P
Palm, Kfm., Köln — Erbsprin
Pantenburg, Kfm., Dortmund
Reichshof
Paul, Kfm., Dietz — Zur guten Quelle
Plass, Kfm., Bielefeld, St. Biebrich
Pollay, Kfm., London, Europ. Hof
Puhlmann, Kfm., Berlin, Reichshof
Pappenheim, Kfm., Amsterdam
Kaiserhof
Passavant, Obering., Michelsbacher
Hütte — Wiesbadener Hof
Pegg, Frau Direktor, Niederlahnstein
Hansahotel
Pfeiffer, Fr. Dr., Langenschwalbach
Kaiserbad
Pfeiffer, Kom.-Rat, Düsseldorf
Nassauer Hof
Peters, Fr., m. Fam. u. Bed., London
Nassauer Hof
Playne, Frl. Rent., England
Villa Hertha
Pohl, Kfm., Reichenberg, Grün. Wald
von Poortozsky, Fr., Polen — Rose
Potemkin, Frau Rechtsanwältin, Kiew
Friedrichstrasse 8

P
Palm, Kfm., Köln — Erbsprin
Pantenburg, Kfm., Dortmund
Reichshof
Paul, Kfm., Dietz — Zur guten Quelle
Plass, Kfm., Bielefeld, St. Biebrich
Pollay, Kfm., London, Europ. Hof
Puhlmann, Kfm., Berlin, Reichshof
Pappenheim, Kfm., Amsterdam
Kaiserhof
Passavant, Obering., Michelsbacher
Hütte — Wiesbadener Hof
Pegg, Frau Direktor, Niederlahnstein
Hansahotel
Pfeiffer, Fr. Dr., Langenschwalbach
Kaiserbad
Pfeiffer, Kom.-Rat, Düsseldorf
Nassauer Hof
Peters, Fr., m. Fam. u. Bed., London
Nassauer Hof
Playne, Frl. Rent., England
Villa Hertha
Pohl, Kfm., Reichenberg, Grün. Wald
von Poortozsky, Fr., Polen — Rose
Potemkin, Frau Rechtsanwältin, Kiew
Friedrichstrasse 8

Potter, Fr., New-York, Oranienburg

Potzl, Kfm., Frankfurt — Hansahotel

R
Ramisch, Frl., Lode — Schwarz. Bock
von Rapaich, Hofrat, m. Fr., Budapest
Englischer Hof
von Rappard, Kapitän z. S. a. D.,
Lütjenburg — Kaiserhof
Rauce, Frl., Polen — Rose
Rauner, Wesel — Rose
Ratcliffe, Kfm., Lode, Weisse Lilien
von Reichenbach, Major, Oldenburg
Hotel Cordia
Reicher, Dir., Baurin — Hansahotel
Reichshof, Oberlehrer, Essen
Wiesbadener Hof
Reifenmetzel, Fr., München, Gr. Wald
Reis, Kfm., Schweinfurt, Reichspost
Reutlinger, Kfm., Charlottenburg
Wiesbadener Hof

Reysenbach, m. Fr., Utrecht — Rose
Richardson, Fr., Hawick, Hobenzollern
Richter, Köln — Hansahotel
Riedel, Lehrer, m. Fr., Koblentz
Einhorn
Rieger, Kfm., Straßburg, Reichshof
Rieger, Biebrich — Sonne
Rüger, Ing., Ekelangen, Neuer Adler
Rasche, Fabrik., Stuttgart, Union
Rennkamp, Stockholm, Rüderstr. 24
Ries, Kfm., London — Europ. Hof
Rittet, Düsseldorf — Wiesbadener Hof
Rosenberg, Frau, Charlottenburg
Pension Hella

Rosenthal, Fr., Berlin, Villa Helena
Rüdiger, Kfm., Aachen, Centralhotel
Rungberg, Kfm., Lennep, N. Adler
Ruhland, Kfm., Nordheim
Stadt Biebrich
Röder, Chefredakteur, m. Fr., Berlin
Palasthotel
Römer, Gutsbes., Duisburg, N. Adler
Roesler, Dir., Charlottenburg — Rose
Rösel, Oberhausen — Augenheilkunst
Rose, Fabrik., Essen — Pariser Hof
Roe, Frankfurt — Metropole
Rose, Kfm., Mannheim — Centralhotel
Rosenbaum, Kfm., Nürnberg
Neuer Adler

Rosenberg, Kfm., Berlin, Hotel Berg
Rosenberg, Kfm., Lütgendortmund
Nonnenhof
Rosenthal, Kfm., Bötzingen, Reichshof
Rölling, Frl., Stolberg, Pens. Fortuna
Ruf, Pforzheim — Wiesbadener Hof
Rummel-Schott, Konzerttänzer, Karls-
ruhe — Rose
Rumpel, Ing., m. Fr., Frankfurt
Reichspost
Rutenbeck, Ing., Remscheid
Europäischer Hof

S
Schäfer, Kfm., Köln, Wiesbad. Hof
Schäfer, Fr., Düsseldorf, Wiesbad. Hof
Schaffner, Gutsbes., Meisenheim
Belgisches Hof
Scheffler, Kfm., Köln — Grüner Wald
Schlieper, Unkel — Eden-Hotel
Schlieper, Remscheid — Eden-Hotel
Schmelzer, Oberlehrer, m. Fr., Cochem
Rheinhotel
Schmitt, Kfm., m. Frau, Mainz
Hotel Hoppel
Schneider, Stuttgart — Zum Römer
Schönfeld, Direktor, Weiburg
Prinz Nikolaus
Sealheimer, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof

Salomon, Kfm., Frankfurt, Kaiserbad
Salziger — Sonne
Sanders, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Sauer, Dir., Reutlingen, Metropole
Schäfer, Mainz — Zum Falken
Schambert, Frankfurt — Sonne
Schatz, Kfm., Bonn — Schwarz. Bock
Schaum, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Centralhotel
Scherer, Hamburg — Royale

Schäfer, Kfm., Köln, Wiesbad. Hof
Schäfer, Fr., Düsseldorf, Wiesbad. Hof
Schaffner, Gutsbes., Meisenheim
Belgisches Hof
Scheffler, Kfm., Köln — Grüner Wald
Schlieper, Unkel — Eden-Hotel
Schlieper, Remscheid — Eden-Hotel
Schmelzer, Oberlehrer, m. Fr., Cochem
Rheinhotel
Schmitt, Kfm., m. Frau, Mainz
Hotel Hoppel
Schneider, Stuttgart — Zum Römer
Schönfeld, Direktor, Weiburg
Prinz Nikolaus
Sealheimer, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof

Salomon, Kfm., Frankfurt, Kaiserbad
Salziger — Sonne
Sanders, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Sauer, Dir., Reutlingen, Metropole
Schäfer, Mainz — Zum Falken
Schambert, Frankfurt — Sonne
Schatz, Kfm., Bonn — Schwarz. Bock
Schaum, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Centralhotel
Scherer, Hamburg — Royale

Mittwoch, den 7.,
Donnerstag, den 8.,
Freitag, den 9.,

3 billige Konserven-Tage.

Nicht an Wiederverkäufer. — Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	—,33	—,17
Junge Bruchbohnen	—,33	—,17
Junge Wachbohnen	—,48	—,24
Junge Stangen-Schnittbohnen	—,52	—,26
Junge Stang.-Perlbohnen, prima	—,55	—,28
Junge dicke Bohnen	—,60	—,30
Junge dicke Bohnen I	—,78	—,39

Erbsen.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Erbsen	—,42	—,21
Junge Erbsen, mittelfein	—,53	—,27
Junge Erbsen, mittelfein I	—,68	—,34
Junge Erbsen, fein	—,87	—,44
Junge Erbsen, extrafein	1,18	—,59
Kaiserschoten	1,38	—,69

Diverse Gemüse.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Leipziger Allerlei III	—,52	—,26
Leipziger Allerlei II	—,70	—,35
Leipziger Allerlei I	—,72	—,36
Junge Perl-Karotten	—,72	—,36
Karotten, gewürfelt	—,84	—,42
Jg. Erbsen, mittelf., m. Karott.	—,92	—,46
Feine Erbsen mit Karotten	—,90	—,45
Kohlrabi m. Grün	—,87	—,44
Teltower Rübchen	—,85	—,43
Rotkohl	—,86	—,43

Tomaten üree	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
do.	—,74	—,37

Spargel.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Stangenspargel, extra stark	2,00	1,00
Stangenspargel, stark	1,78	—,89
Stangenspargel, mittelstark	1,60	—,80
Stangenspargel, 50/60	1,48	—,74
Stangenspargel, 70/80	1,25	—,63
Schnittspargel mit Köpfen, prima extra	1,60	—,80
Schnittspargel m. Köpfen, prima	1,42	—,71
Schnittspargel m. Köpfen, mittel	1,22	—,61
Schnittspargel m. Köpfen, dünn	—,92	—,46
Spargel, Unterenden	—,62	—,31

Pilze.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Steinpilze	1,22	—,61
Morcheln	1,25	—,63

Kompott-Früchte.	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Reineclanden	—,89	—,45
Mirabellen	—,71	—,36
Melange I (gemischte Früchte)	1,10	—,55
Pflirsche, halbe Frucht, geschält	1,45	—,73
Pflirsche, ganze Frucht	—,96	—,48

Birnen, weiss	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Himbeeren	1,40	—,70
Erdbeeren	1,25	—,63
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1,55	—,78
Apfelmuss, tafelfertig	—,68	—,34
Kirschen, schwarz, mit Stein	—,69	—,35
Kirschen, schwarz, ohne Stein	1,00	—,50
Kirschen, rot, mit Stein	—,70	—,35
Kirschen, rot, ohne Stein	1,10	—,55
Sauerkirschen ohne Stein	1,10	—,55
Heidelbeeren	—,70	—,35
Pflaumen, süß, mit Stein	—,52	—,26
Pflaumen, süßener, mit Stein	—,50	—,25
Pflaumen, halbe Frucht, süß, ohne Stein	—,64	—,32

Essig-Fabrikate.	1/2 GL.	1/4 GL.
Mixed Pickles	—,85	—,43
Piccalilly	—,85	—,43
Pfeffergurken	—,85	—,43
Perlwiebels (Onions)	—,85	—,43

Marmeladen	in Eimern	5 Pfd.	10 Pfd.
Melange	1,23	2,35	
Pflaumen	1,45	2,55	
Erdbeeren	2,85	4,40	
Himbeeren	2,85	4,40	

Marmeladen
in Gläsern, div. Geschmacksarten, Glas. —,70

Jams deutsche Marmeladen
engl. Art Topf —,70

Oelsardinen.	Dose
Fatima	—,45
Delle File	—,57
L'Union Iberique	—,75
Lion	—,92
Pellier freres	—,90
Mathieu	1,18

Fst. Nürnberger Ochsenmaulsalat
2-Pfd.-Dose = 1,20.

Fisch-Konserven.	1/2 Ltr.	1 Ltr.	2 Ltr.	4 Ltr.
Bismarckheringe	—,56	—,82	—,120	2,50
Bratheringe	—,60	—,90	—,120	1,90
Seuftheringe	—,60	—,90	—,120	1,90
Heringe in Gelee	—,42	—,80	1,45	2,50
Ostsee-Delikatess-Heringe in div. Saucen	1/2 Dose —,70	1/2 Dose 1,15		
Appetitsild	1/2 Dose —,38	1/2 Dose —,59		
Russ. Sardinen	—,37	Glas —,37		
Anchovis	—,37	Glas —,37		

ferner in dieser Woche in der Haushalt-Abteilung:

Ausnahme-Preise auf div. Porzellan

Speiseteller massiv, tief oder flach	Stück	22 Pf.
Dessertteller Feston	Stück	9 Pf.
Ovale Platten	Stück	1,45, 98, 65, 45 Pf.
Salatieren	Stück	48, 38, 22, 18 Pf.
Saucieren	Stück	48 Pf.
Senfmenagen	Stück	20 Pf.
Kaffeekannen	Stück	75, 58, 48, 35 Pf.

Milchkannen	Stück	38, 18 Pf.
Zuckerdosen	Stück	28 Pf.
Tassen mit Untertasse, Goldrand	Stück	22 Pf.
Tassen mit Untertassen, bunt	Stück	22 Pf.
Tassen mit Untertassen, weiss	Stück	18 Pf.
Teeschale mit Unterschale, dünn	Stück	22 Pf.
Obertasse 1/2 stark	Stück	9 Pf.

Auf Ofenschirme u. englische Kohlenkasten
20% Rabatt.

Warenhaus Julius Bormass

Kohlenhandlung Adolf Kemmich
Hermannstraße 16.
Telephon 1578.
Ich offeriere prima Kohlen für Dauerbrand:
Doll. Anthrazit, Ruh II, bei Abnahme von 10 Zentnern 20, —
Doll. Anthrazit, Ruh I, bei Abnahme von 10 Zentnern 14,50
Ruhkohlen II, gefiebt, prima Ruhkohle, 10 14,50
Ruhkohlen III, gefiebt, prima Ruhkohle, 10 14, —
Spezialität: Bügelkohlen, garantiert rauch- u. geruchlos,
5 Pfd. 40 Pf., 10 Pfd. 70 Pf., 1/2 Zentner 2,75, Zentner 5,50.

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden,
Kirchgasse 27.
Anton Frensch,
Möbel u. Dekoration.
Telephon 3034.

44 Jahre bewährt sich nunmehr Retter's Haarwasser (München), staatlich geprüft u. begutachtet. J. h. um 40 Pf. u. 2 Pf. 1,10 in der Adler-Drog. Wilh. Machenheimer, Wien-Ring 1, Fay, Godeberger, Biebrich a. Rh. F 59
Nur noch bis 14. Februar
Ausverkauf
meines Cigarren-Lagers
wegen Umzug nach
Wellstrasse 24.
Nur erstklassige Fabrikate
bis 30% billiger.
Mache Rancher, Wirte und
Wiederverkäufer besonders
hierauf aufmerksam.
Adolf Haybach,
Wellmündstr. 43.

Verband Evangelischer Gesellenvereine.
Sonntag, den 11. Februar, abends 7 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus, Steingasse 9:
Versammlung
zwecks Gründung eines Evangelischen Gesellenvereins.
Hierzu werden alle evangel. Gesellen, Meister und Freunde unserer Sache eingeladen.
Der Vorstand.

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche * * * *
* * * * Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.

Bei Narem Weiter sieht man von den Höhen aus die Insel Areia in weitester Ferne verschwinden. An antiken Resten fehlt es nicht, sowohl am Gölse selbst wie in der weiteren Umgebung. Die Bahn selbst nimmt ihren Ausgangspunkt von Bardian, im Angesicht des neuen Westhafens von Alexandrien; der prächtige Bahnhofsbau ist nach den Plänen des Chefingenieurs Gustav Kasper errichtet, dessen Wert zum großen Teil auch die Trassierung und Beaufsichtigung der Bahn ist. Um „billig“ zu bauen, ließ der Khedive eingeborene Soldaten in die Wüste kommandieren; die Leute empfanden das keineswegs als eine Gunst, sondern schmehten sich nach dem Kasernenabtritt zurück. Durch die Auffrische von Mer wendet sich die Bahn direkt zum Marconistie, dem Feheret Mariut, dem einst wegen der vielen Protokolle von den Ägyptern gefürchtet, der die Grenze gegen die westliche Wüste bildet. Im Nertum lagen auf seinen Inseln losbare Willen und eine rege Schiffsahrt belebte ihn. Auf einem schmalen Damm, nur genligend, um den Schienenstrang und die Telegraphenlinie aufzunehmen, überschreitet die neue Bahn den See. An die Ränder des Damms schlagen im Süden die füllten Wasser des Feheret Mariut, nördlich der Salzsee von Mez, auf dessen Sandstrasse von festem Salz die Beduinen wandern. Tausende von Nammigos bebölkern den Mariutsee, während auf dem Salzsee, der je nach der Jahreszeit blutig rot oder wie mit Schnee und Eis bedeckt schimmert, Totenstille herrscht. Nachdem die Bahn den fast eine Stunde langen Damm zurückgelegt hat, läuft sie, zunächst zwei bis drei Stunden von der Küste entfernt, gegenwärtig parallel mit dem Gestade des Gölse der Araber. Immer in Sicht des Nalkienriedens, der die Küste bedeckt, läuft sie dann südwestlich durch die Wüste bis zu der bedeutenden Karawanenstation Bir

Schloßes verließ der Kaiser zur Eröffnung des Reichstags folgende Thronrede:

Geehrte Herren! Im Namen der Verbündeten Regierungen heiße ich den neuernannten Reichstag willkommen. Das feste Gefüge des Reiches und staatlicher Ordnung unberührt zu erhalten, die Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Schichten und Ständen zu mehren, die Stärke und das Ansehen der Nation zu wahren und zu erhöhen ist das Ziel meines Handelns. In ihm weis ich mich mit meinen hohen Verbündeten ein und ich lebe der Überzeugung, daß auch Sie, als die erwählten Vertreter der Nation, Ihre besten Kräfte in die gemeinsame Arbeit setzen werden. Seit einem Menschenalter nimmt die soziale Fürsorge in der Reichsgesetzgebung einen hervorragenden Platz ein. Noch in der letzten Tagung des vorigen Reichstags sind die Wohlfahrten der Versicherung auf weite Kreise der Bevölkerung ausgedehnt worden. Derselbe soziale Geist, aus dem dieses Werk hervorgegangen ist, muß auch fernerhin walten, denn die Entwicklung steht nicht still.

Die Finanzen des Reiches haben festen Halt gewonnen. Auf der Grundlage bestimmt bemessener Beiträge ist es gelungen, das Gleichgewicht des Reichshaushalts herzustellen und mit Hilfe der Überschüsse, die sich ergeben haben, den außerordentlichen Etat zu entlasten. Durch Festhalten an den bisherigen strengen Grundsätzen wird das Reich binnen kurzem zu einer vollständigen Gesundung seiner Finanzen gelangen.

Mit Befriedigung erfüllt mich der Gedanke, welche hohen Leistungen der freie Unternehmungsgeist in Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr vollbracht hat und wie bei steigender Vervollkommenheit ihrer Technik die Landwirtschaft allmählich wieder emporgehoben ist. Angesichts dieser glücklichen Fortschritte werden die Verbündeten Regierungen die Grundlage unserer Politik auch künftig bei Vorbereitung und Abschluß neuer Handelsverträge nicht verlassen.

Der Stärkung des Deutschums im Ausland wird ein ständiger zugehöriger Entwurf dienen, der die Reichs- und Staatsangehörigkeit neu in der Weise regelt, daß es den deutschen Landvolken draußen erleichtert wird, Reichsangehörige zu bleiben oder die verlorene Reichsangehörigkeit wieder zu erwerben.

Das Gedeihen unserer Werke des Friedens daheim und über See hängt davon ab, daß das Reich mächtig genug bleibt, um seine nationale Ehre, seinen Besitz und seine berechtigten Interessen in der Welt jederzeit zu wahren und zu vertreten. Deshalb ist meine beständige Pflicht und Sorge, die Wehrkraft des deutschen Volkes, dem es an wehrfähiger junger Mannkraft nicht gebricht, zu Lande und zu Wasser zu erhalten und zu stärken. Gesezwürfe, die diesen Zweck verfolgen, sind in Vorbereitung und werden Ihnen mit Vorschlägen über die Deckung der Mehrkosten zugehen. Helfen Sie, geehrte Herren, diese Aufgaben erfüllen, so werden Sie dem Vaterlande einen großen Dienst erweisen.

Von unserer Bereitwilligkeit, internationale Streitpunkte gütlich zu erledigen, wo immer es der Würde und den Interessen Deutschlands entspricht, haben wir durch den Abschluß der Vereinbarungen mit Frankreich einen neuen Beweis gegeben. Neben der Pflege unserer Bündnisse mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreich Italien bleibt meine Politik darauf gerichtet, mit allen Mächten freundliche Beziehungen auf der Basis gegenseitiger Achtung und guten Willens zu unterhalten. Im Vertrauen auf die gesunde Kraft des deutschen Volkes blide ich mit Zuversicht auf des Vorgesetzten Weisheit und die Zukunft des Reiches. So entlasse ich Ihnen, geehrte Herren, zum Be-

ginn einer neuen Legislaturperiode meinen Gruß in der Hoffnung, daß Ihre Tätigkeit dem Volke und dem Vaterland zum Heile gereicht.

Weiteres an Arbeitsstoff.

Herr v. Bethmann-Hollweg hat den ungewöhnlichen Weg beschritten, bereits vor Veröffentlichung der Thronrede der Öffentlichkeit die Vorlagen bekannt zu geben, die dem Reichstag als sein Arbeitsstoff vom Bundesrat zu gehen sollen. Die halbamtliche Mitteilung lautet folgendermaßen:

Berlin, 6. Februar. Abgesehen von der Hauptaufgabe des neuen Reichstags in der bevorstehenden Session, der Verstärkung der Wehrfähigkeit und der Deckung der Mehrkosten, befinden sich mehrere Entwürfe in Vorbereitung. Über den vom Bundesrat beschlossenen Entwurf des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes machen wir kurzlich Angaben. Über weitere Vorarbeiten erfahren wir gegenüber anderen irrtümlichen Mitteilungen: Vorbereitet werden Gesetzentwürfe über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, Versorgung von Personen, die in gemeinnütziger Tätigkeit beim Reiten und Bergen von durch Feuer- und Wassergefahr bedrohten Menschen oder der Ausübung eines öffentlichen Dienstes von Unfällen betroffen werden, ein Nachtragsetz für das Direktorium der zur Ausführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte erforderlichen Reichsanstalt, eine Vorlage wegen Schaffung der für die koloniale Rechtssprechung notwendigen dritten Instanz, das Schutztruppengesetz, das Postschadengesetz. Die Reichsbeziehungen zu Bulgarien durch einen Konsularvertrag, der Vertrag über den Rechtschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten und der Auslieferungsvertrag werden neu geregelt. Diese Verträge und ein gleichzeitig abgeschlossenes Abkommen über die Verlängerung des Handelsvertrags mit Bulgarien werden dem Bundesrat und Reichstag zugehen.

Die Bildung der Fraktionen.

W. Berlin, 7. Februar. Die offizielle Bildung der Reichstagsfraktionen erfolgt erst heute Mittwoch, die Entscheidung über die Präsidentenwahl wird erst am Donnerstag fallen, so daß die Präsidentenwahl am Freitag stattfinden wird. Nach dem „V. L.“ hielten die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten bereits gestern Fraktionsbildungen ab. Die Nationalliberalen erklärten dabei die Präsidentenfrage, doch wurde ein Wechsel nicht gefaßt. Die nationalliberale Fraktion hält, wie aus der Gesamtentscheidung hervorgeht, die schwarzblauen Parteien zwar nicht mehr für die Mehrheit, doch hegt die Fraktion auch Zweifel am Bestehen einer Vorkameralität. Die Nationalliberalen wollen von einem ausgesprochenen Vorkameralismus nichts wissen, erklären aber den Anspruch der Sozialdemokraten auf einen Sitz im Präsidium als gerechtfertigt. Sie wollen für den sozialdemokratischen Vizepräsidenten stimmen, falls dieser erklärt, sich an den üblichen Besuchen des Gesamtpräsidiums bei dem Kaiser beteiligen zu wollen. — Nach dem „Vorwärts“ fanden sich gestern bei der ersten Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die Mitglieder der Fraktion vollständig ein. Bebel begrüßte die Mitglieder mit einer längeren Ansprache, in der er seine Freude über den großen Wahlsieg der Sozialdemokratie ausdrückte. Die Fraktion wählte hierauf Bebel, Haase und Wollenbruch zu Vorständen in dem Fraktionsvorstand, Fischer (Berlin) und Dr. David (Mainz) wurden Schriftführer, Raden und Ebert Kassierer des Vorstandes. Die sozialdemokratische Fraktion entschied sich nach längerer Debatte, auf den Beschlüssen des ersten Vizepräsidentenanspruch zu bestehen. Hierfür dürfte der Abgeordnete Scheidemann in Vorschlag gebracht werden. Der Abgeordnete Diefel hatte gebeten, von seiner Person abzusehen. Ferner will die Sozialdemokratie durch mindestens einen Schriftführer im Vorstand des Reichstags vertreten sein. Zu Vorschlag dürfte, wie im Jahre 1907, der Abgeordnete Richard Fischer (Berlin) gebracht werden. — Nach Mitteilungen aus Zentrumskreisen wird das Zentrum den konservativen Präsidenten, und zwar voraussichtlich den Grafen v. Schönerb. wählen.

Am die schlanke, statische Erscheinung und ein gewisser idealer Schwung in Haltung und Mäße trefflich zusagten. Gefanglich erstreckte besonders die Cavatine des dritten Aktes durch ebenen Ton und innige Empfindung; die Terg-Variante zum Schluss, welche eine freiere Entfaltung der Stimme ermöglichte, ist als sehr glücklich zu bezeichnen. Die nachfolgenden Liebesgesängen ameten durchaus poetische Stimmung und von wenigen Momenten abgesehen, wo der Ton etwas matter erschien, blieb der Gesang voll intensiver, sehr schmuckvoller Weise ausgezeichnet.

Die glückliche Darstellung der Frau Krämer als Margarete ist noch in freundlicher Erinnerung. Die Stimme hat sich neuerdings noch kräftig entwickelt, der Vortrag gewann an Frische und Lebendigkeit. Der „Adieu von Thule“ wurde zwar gestern in der Bräuerung grauhaft zertrüffelt, doch mag das noch eine befreiende Ursache zu Beginn der selten gelungenen Partien abgeworfen haben; schon in der „Schmuck-Arie“ fand die Sängerin mehr über ihrer Aufgabe und bot manche reizvollen Details: wohlgerundete Triller, leicht anprechende Kopftöne, schöne Zielgerungen zum Schluss. Auch in den folgenden Gartenliedern zeigte sich gegen ehehem eine erhöhte Durchdringung des Gesangsdrucks. Schade, daß die omnibuse Künstlerin kein belebteres Mienenspiel einzusetzen hat — sie lächelt oder sie lächelt nicht —, dadurch wirkt ihr an sich so nettes, oft kindlich-rührendes Spiel leicht ein wenig monoton. Neubesetzt war die Rolle des Sybel durch Hrl. Bonmer: mit ihrem leuchtenden Organ und dem beherzten dramatischen Zugreifen bei vorzüglicher Textbehandlung — gab sie einen sehr klaren Bruder Sybel. Herr Schütz als Valentin ludte dieser Partie durch manche mehr energischen Akzente kräftigere Farbe und Prägung zu verleihen; und mit Herrn

Ein Ruck, aber kein Sturz!

Dem Insturm der für die Wahlen zur zweiten bayerischen Kammer zu einem Zweidrittel gemäßigten Linken ist es zwar gelungen, eine Bresche in den Zentrumsturm zu legen, der schon fast zu wanken schien, aber er hat dennoch standgehalten. Wenn es den vereinigten Gegnern auch gelungen ist, dem Zentrum eine erhebliche Anzahl Mandate zu entreißen, und wenn die mit dem Zentrum verknüpften Konservativen und der Bund der Landwirte schwere Verluste erlitten haben, so hat doch das Zentrum die Mehrheit in der Kammer behalten, und es bleibt auch ohne seine Verbündeten die ausschlaggebende, die herrschende Partei.

Die zweite bayerische Kammer hatte vor den Neuwahlen aus 98 Mitgliedern des Zentrums, 16 Konservativen und Bündlern, 3 bayerischen Bauernbündlern, 24 Liberalen und 22 Sozialdemokraten bestanden. Da die Kammer 163 Mitglieder zählt, beträgt die absolute Mehrheit 82, so daß also das Zentrum für sich allein 16 Mandate über die Mehrheit hatte. Bei den jetzigen Wahlen war das Zentrum mit den Konservativen und dem Bund der Landwirte zusammengelassen, während die beiden liberalen Parteien mit dem bayerischen Bauernbund und den Sozialdemokraten ein Abkommen auf gegenseitige Unterstützung bei der Hauptwahl abgeschlossen hatten. Die Ansichten dieses Blocks der Linken waren freilich von vornherein nicht günstig, schon deshalb, weil bei dem bayerischen Wahlverfahren, welches auf dem Gesetz vom 19. April 1906 beruht, die Stichwahlmöglichkeit fast ausgeschlossen und ja diesmal auch entfallen ist, da die relative Mehrheit mit der Maßgabe entscheidet, daß der Gewählte ein Drittel aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Das bedeutet selbstverständlich den größten Vorteil für das Zentrum als die kompakteste Partei, und dieser durch das Bündnis mit den Konservativen und dem Bund der Landwirte verstärkte Vorsprung konnte von der vereinigten Linken um so weniger weitgemacht werden, als die Wahlkreiseinteilung dem Zentrum direkt auf den Leib zugeschnitten ist. Hatte die Partei doch bei den vorigen Landtagswahlen nur 44 v. S. der Wählerstimmen erhalten und trotzdem eine so große Mehrheit erzielt.

Die gleiche Erscheinung wie bei den Landtagswahlen hatte sich bei den Reichstagswahlen ergeben. Von den 48 bayerischen Reichstagswahlkreisen waren vorher 33 im Besitz des Zentrums, 4 in dem der Konservativen und 1 in dem der Wirtschaftlichen Vereinigung, während 1 auf die Nationalliberalen, 2 auf die fortschrittliche Volkspartei und 4 auf die Sozialdemokraten entfielen. Im neuen Reichstag zählt der „bayerische Landsturm“ des Zentrums 29 Mann, die Konservativen verfügen über 2 und die Wirtschaftliche Vereinigung über ein Mandat, während auf die Nationalliberalen 3, auf den Deutschen Bauernbund 1, auf den bayerischen Bauernbund 2 und auf die fortschrittliche Volkspartei 1 und auf die Sozialdemokratie 9 Mandate entfielen. Während das Zentrum bei den Reichstagswahlen nur 38 vom Hundert der Wählerstimmen auftrachte, also nicht viel über ein Drittel, hat es weit über die Hälfte der Reichstagsmandate behaupten können.

Diese Erscheinung hat sich auch bei den jetzigen Landtagswahlen gezeigt, die fast allenhalben einen wesentlichen Stimmenrückgang des Zentrums erkennen lassen, ohne daß es doch gelungen ist, die bisherige Mehrheit in eine Minderheit zu verwandeln. Die in dem Wahlverfahren und in der Wahlkreiseinteilung liegenden Gründe für diese Erscheinung haben wir schon erwähnt. Als weiteres Moment kam hinzu die skrupellose Agitationsmethode des Zentrums, für das der gesamte Klerus mobil gemacht hatte. Hat man doch sogar zu dem Wahlmonder gegriffen, den etwaigen Sieg des Blocks der Linken als den Beginn der „Verprezierung“ Bayerns hinzustellen, und diese Spekulation auf den Partikularismus hat ihre Wirkung denn auch nicht verfehlt. Aber auch die eigenartige Taktik des Kabinetts Bodewitz, welches am Tage der Neuwahlen, die es doch gegen das Zentrum unternehmen hatte, seinen Rücktritt ankündigte, kam der herrschenden Partei außerordentlich zugute.

Schwiegler (Mephisto) und Hrl. Schwarz (Martha) — altbewährte Stützen dieser Oper — rundete sich das Ensemble unter Herrn Schlägers Direktion in wünschenswerter Weise ab. O. D.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Rubells letzter Finger. Aus New York wird berichtet: Der bekannte Violonvirtuose Rubell macht gegen die bekannte englische Versicherungsgesellschaft „Lloyd“ einen ungewöhnlichen Anspruch geltend. Der Selber soll seine zehn Finger bei der Gesellschaft mit einer Summe von einer Million Mark versichert haben, und er fordert jetzt die Auszahlung eines Teilbetrags von diesem Betrage. Als er sich am Freitag mit der Pflege seiner Fingernägel beschäftigte, rutschte ihm die Felle aus und verursachte unter dem Nagel eine Wunde, die den Virtuosen nach seinen Angaben auf einige Wochen verhindern wird, aufzutreten. Das in Chicago am Samstag angelegte Konzert mußte auf unbestimmte Zeit vertagt und das Eintrittsgeld zurückerstattet werden. Nun fordert Rubell auf Grund seiner Police die Auszahlung von 100 000 Mark von der Gesellschaft, bei der er seine Finger gegen derartige Unfälle versichert hat.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Anton Chorn, der bekannte Verfasser der „Brüder von St. Bernhard“, feierte soeben, wie die „Leipz. N. N.“ melden, sein vierzigjähriges Doktorjubiläum. Chorn promovierte seinerzeit in Prag, von welcher Universität ihm anlässlich seines Jubiläums herliche Glückwünsche zugehen. — Max Reinhardt, der wieder aus London zurückgekehrt ist, beschäftigt, noch in dieser Saison Sebells „Cenoveva“ aufzuführen.

Samen, wendet sich immer mehr westlich dem Golf zu, um in größerer Nähe dem Gestade entlang zu führen. Die besondere strategische Bedeutung dieser Bahnlinie für Ägypten (und für die Ostpazifikation!) hat übrigens den ägyptischen Staat veranlaßt, sie dem Redeben abzulassen. Die Verhandlungen sind jüngsten Datums und man hat vereinbart, dem Redeben die erste Hälfte des Kaufpreises im Juni 1912, den Rest Anfangs 1913 auszuzahlen. Der Vizekönig macht dabei einerseits ein glänzendes „Geschäft“, erlöst aber andererseits die Fremde, seinen alten Traum der Vertreibung des Semites nach Ägypten, wenn auch von Staats wegen, so doch unter seinen eigenen Aufsicht, sich verwirklichen zu sehen.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 6. Februar: „Margarete“. Oper in fünf Akten von Ch. Gounod.

Diese Oper wurde nach längerer Pause gern einmal wieder gehört. Die liebenswürdig weiche, zuweilen etwas weichliche Musik mit ihrer süßen, zuweilen etwas süßlichen Melik wird zwar angesichts unserer nervenaufregenden modernen Musik-Epoche ein wenig zum Erscheinen; aber die selten, scharfen Linien der allbekannten dramatischen Figuren unterstützen die Absichten des französischen Komponisten doch so nachdrücklich, daß das Interesse an der Oper immer wieder lebhaft angeregt wird. Der Faust lang diesmal Herr Seidler. Mit unbestreitbarem Erfolg. Gleich die ersten Szenen des „altenden Faust“ in der Studierrunde gewannen unter den Händen des einschüßlichen Künstlers reiche Bedeutung: die Darstellung war voll interessanter Einzelzüge, die sich zu einem festen Charakterbilde zusammenzuschließen. Dem „verfluchten Faust“

Der

Die (Agencia) über, ist zu den hundert merkten von Werbewegte. patrouille blieb. Neu Stefani. (Her) mit mel

So hat denn diese auch trotz der schweren Verluste ihre Herrschaft behauptet, denn sie verfügt in der neuen Kammer über die Majorität, wenn diese auch nur fünf Stimmen über die absolute Mehrheit beträgt, und wenn auch die mit ihr verbündeten Konservativen und Bündler von 18 auf 7 zusammengeschmolzen sind. Ist also der Sieg des Zentrums vielleicht nur ein Pyrrhus-sieg, so bedeutet er doch die Niederlage der Regierung, die den Kampf gegen das Zentrum unternehmen hatte, und so müssen denn zunächst die Leiden liberal angehauchten Minister, welche den widerwilligen Freiherrn v. Bodewils zu diesem Kampf gedrängt hatten, der Verkehrsminister Ritter v. Kraußendorff und der Finanzminister Dr. Ritter v. Pfaff, daran glauben. Wie die Dinge sich in Bayern weiter entwickeln werden, ob das Zentrum aus seinen schweren Mandatsverlusten Abkündigung lernen oder ob die Behauptung der Mehrheit seine Herrschaft verfestigen und ob endlich der verlustreiche Sieg des Zentrums der Vorboten weiterer Verluste oder weiterer Siege sein wird; die Beantwortung dieser Frage bleibt der Zukunft vorbehalten, für die Sieger wie Besiegte schon jetzt, nach dem Kampf, auf neue Rufen.

Zwischen steht man ohne Erstaunen, aber mit begreiflichem Interesse, wie eng die Gemeinsamkeit von Zentrum und Konservativen geworden ist. Besonders die „Deutsche Tageszeitung“ läßt jede Rücksicht und jede Scham fallen, sie spricht über die Erhaltung der Zentrumsmehrheit in Bayern, als ob das ihre eigene Sache wäre, die hier gefiegt hat, und nicht viel anders steht die „Kreuzzeitung“ zu diesem Ereignis. Diese Solidarität des schwarzen Blods wird ganz von selbst dazu führen, daß die Parteien, die den schweren Kampf gegen das bayerische Zentrum gemeinsam geführt haben, ein fernerer taktisches Zusammengehen aus zwingenden Gründen für nützlich halten werden als die gegenseitige Bekämpfung. Es steht eine Vernunft in den Dingen, und sie bewährt sich, wie in den Reichstagswahlen, so auch in den Einzelstaaten, in Baden und jetzt auch in Bayern. Welchen Schaden aber unnatürliche Wahlbündnisse anrichten können, zeigt sich gerade in Bayern. Der Krebsbissen der dortigen Zustände ist, wie gesagt, eine Wahlkreiseinteilung, die dem Zentrum von vornherein Vorhub leisten muß, und zu dieser Wahlkreiseinteilung hat neuerzeit die Sozialdemokratie aus kleinlichen und kurzfristigen Beweggründen, nur um die Nationalliberalen an die Wand zu drücken, getreulich mitgeholfen. Heute können sich die Sozialdemokraten den Schaden ansehen, den sie unter der Führung des sonst auf seinen klugen Weltblick so stolzen Herrn v. Bollmar angebracht haben. Die Verhältnisse sind dieselben wie im Osten des Reichs, wo ebenfalls eine veraltete Wahlkreiseinteilung der Konservativen ein Übergewicht gibt, das ihnen bei gerechter Verteilung der Bevölkerung auf die Wahlkreise sofort entzogen würde. Das Unrecht ist aber in Bayern noch größer, denn es ist neueren Datums, während das Wahlkreisunrecht im Osten, wie man anerkennen muß, zum größten Teil die Folge einer damals nicht voraussehenden Verschiebung in der Bevölkerungszunahme zwischen dem platten Lande und den Städten wie den Industriebezirken ist. Die Rückwirkung der bayerischen Wahlen auf den Reichstag wird schwerlich ausbleiben können. Hätte das Zentrum in Bayern jetzt eine Niederlage von praktischem Gewicht erlitten, so wäre es in der deutschen Volksvertretung zu größerer Verschiedenheit genötigt gewesen. Heute dagegen kann das Zentrum darauf fußen, daß es im zweitgrößten Bundesstaat die parlamentarische Macht in den Händen hält, und daß sie ihm so bald nicht wird entzogen werden können, es sei denn, daß der Prinzregent ein Ministerium beriefe, das die stärksten Mittel anwenden und sich mit einem großen Entschluß dafür einsetzen wollte, daß der Zentrumsherrn gebrochen wird. Aber wer hält ein solches Ministerium für möglich?

Die Ministerkrise.

München, 7. Februar. In eingeweihten Kreisen glaubt man versichern zu können, daß die Entscheidung des Regenten nicht vor Donnerstag erfolgt. Es scheint indessen unbedingt sicher, daß die dem Zentrum nicht genehmen Minister v. Kraußendorff und v. Pfaff aus dem Kabinett auscheiden. Man erzählt hier, daß der neue Verkehrsminister aus dem Ressort der Verkehrsverwaltung einnehmen werden wird; er soll politisch noch nicht in bestimmter Richtung gefärbt sein. Für das Finanzministerium kommt ein Außensteuier in Betracht, wenigstens aus der Leitung eines der großen Finanzinstitute.

München, 6. Februar. Der Ausfall der bayerischen Landtagswahlen verläuft sich insofern, als im 36. Wahlkreis Neustadt (Pfalz) Wresch (B. d. L.) gewählt ist und nicht Straub (Ab.). Sonach haben die Liberalen jetzt 34 Mandate und die Konservativen 8.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die allgemeine Kriegslage. Tripolis, 6. Februar. (Agenzia Stefani.) Die allgemeine Kriegslage ist unverändert, nur ein reger Wachdienst auf feindlicher Seite, durch den die Verbindung der Italiener gehindert werden soll, ist zu bemerken. Florentinische Manen unternahmen Erkundungsrüge in der Richtung auf Fondak Tokar. Sie bemerkten gegen Fondak Tokar einen Lager und einen Zug von Menschen und Tieren, der sich von Janzur nach Tokar bewegte. Aus der Ferne wurde auf die Aufklärungspartrouillen ein Geschützfeuer eröffnet, das wirkungslos blieb.

Neue Schanzmittel. Bengasi, 6. Februar. (Agenzia Stefani.) Heute vormittag hatte eine Abteilung italienischer Kavallerie, unterstützt von einer Batterie, Schanzmittel mit mehreren Haufen Beduinen, die in die Nacht ge-

schlagen wurden. In dem Gefecht zeichnete sich auch das aus Trabern aus Bengasi gebildete Detachement durch Standhaftigkeit im Feuer aus.

Eine neue italienische Drohung. Berlin, 7. Februar. Die „Morgenpost“ meldet aus Konstantinopel: Die Porte erhielt die diplomatische Information, daß Italien, falls die Vermittelungsanstalten der Großmächte bis nächste Woche erfolglos bleibe, eine Flottenaktion gegen die türkischen Häfen des Archipels beginnen werde. Italien plane, zunächst einen Hafen in der deutschen Interessensphäre anzugreifen, um Deutschland, das den Krieg seinen Verlauf gehen zu lassen wünscht, ähnlich zur Intervention zu zwingen, wie Frankreich in Libyen.

Das Bombardement der Dardanellen. Konstantinopel, 6. Februar. Das Bombardement der Dardanellen wird hier als natürliche Folge der Eskalation der Italiener über die Inhaftierung ihrer Truppen in Tripolis angesehen. Man glaubt, daß die Italiener eine Intervention zur Verbesserung des Waffenstillstandes herbeizuführen wünschen, indem sie die Interessen neutraler Mächte gefährden. In offiziellen Kreisen ist man einstimmig der Ansicht, daß jeder Tag die Position der Türken verstärkt, welche keineswegs beabsichtigen, die augenblickliche Lage des Krieges zu ändern.

Schließung italienischer Institute. Konstantinopel, 6. Februar. Die aus authentischer Quelle verläutet, hat der Ministerrat die Schließung der italienischen Privatanstalten und Versicherungsgesellschaften sowie des unter italienischem Protektorat stehenden katholischen Baisenhause der Salesianerinnen in Sultani in Albanien beschlossen.

Ablehnung des russischen Friedensvorschlags. Paris, 7. Februar. Nach den Abendblättern hat der türkische Ministerrat die russischen Friedensvermittlungsvorschläge abgelehnt. Als Ursache wird angegeben, daß die Türkei von der Weisheit der Großmächte andere Bedingungen erwartet als die bisher bekannt gegebenen. Die osmanische Regierung wird sich hart genug zeigen, um auf dem Balkan und anderswo ihre Integrität zu verteidigen.

Kriegsmaterial aus Frankreich. Paris, 6. Februar. Eine Note der Agence Havas besagt: Es ist unrichtig, daß die französische Regierung die Wertschätzung der französischen Industrie daran zu binden, Waffen- und Munitionsbestellungen für die Türkei oder für Italien auszuführen. Nach den Bestimmungen des Art. 7 der Konvention und des Art. 5 der Schlussakte der zweiten internationalen Friedenskonferenz ist eine neutrale Macht nicht verpflichtet, die Ausfuhr und Durchfuhr von Munition und Waffen oder von Gegenständen, die der Armee oder Flotte der kriegführenden Teile nützlich sein können, zu verhindern. Gegenwärtig sind Bestellungen von Kriegsmaterial in verschiedenen französischen Industriestädten sowohl für die Türkei als auch für Italien in Arbeit.

Der vorsichtige Canova. Mailand, 5. Februar. Nach Mitteilung des „Secolo“ wird in Rom allgemein angenommen, daß General Canova nicht wieder auf seinen Posten nach Tripolis zurückkehren wird; er habe die Vorsicht zum äußersten getrieben und es nicht verstanden, aus günstigen Gefechten Vorteil zu ziehen.

Deutsche Offiziere im türkischen Lager? Paris, 6. Februar. Der „Excelsior“ bringt heute morgen die ersten Photographien aus dem türkisch-arabischen Lager, die nach Europa gelangt sind. Sie sind von dem ins türkische Lager entsandten Spezialkorrespondenten des „Excelsior“ aufgenommen und geben u. a. Portraits von drei deutschen Offizieren, die in der türkisch-arabischen Armee dienen, wieder.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Protokolls in der Morgen-Ausgabe.)

8. Berlin, 6. Februar.

In der weiteren ersten Lesung der

Steuervorlagen

führt Abg. v. Dewitz (Elbenburg, freikons.) weiter aus: Es wird aber zu erwägen sein, ob die Veranlagung nicht überhaupt einer provinzialen Behörde zu überlassen ist. Meinen Vorschlag der Zuwachssteuer habe ich bereits in der Presse dargelegt. Danach soll das Einkommen nicht das einzige Merkmal zur Bemessung der Leistungsfähigkeit sein, sondern auch die individuellen Verhältnisse des einzelnen. Dieser Gedanke nimmt meine Präzision zu. Die freie Verfügung über das Einkommen wird immer geringer. Ein Vater mit 12 000 M. hat dieselben Unkosten für die Berufsausbildung seiner Kinder wie ein Mann mit 100 000 M. Auch der Finanzminister wird ohne Zuschuß aus eigenem Vermögen nicht auskommen. Es kommt nicht nur auf das Einkommen an, sondern darauf, wie über dieses Einkommen verfügt wird. Wer sein Einkommen nicht zum Lebensunterhalt verbraucht, sondern davon erkräftigt, soll in erster Linie von diesem Zuwachs steuern. Eine jährliche Vermögenszunahme in Preußen von 3600 Millionen angenommen, kann man wohl 2 Milliarden bei den Einkommen über 100 000 M. rechnen. Der Finanzminister ist in der Debatte der Frage, ob die Verteilung der Steuer, wie er sie vorschlägt, Härten einschließt, nicht näher getreten. Gelingt es ihm, die Regelung besser durchzuführen als mit meinem Vorschlag, so beschreibe ich mich gern. (Beifall.)

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Keine Fraktion hat sich mit den Dewitzschen Vorschlägen noch nicht beschäftigt. Abgesehen von der praktischen Durchführbarkeit sind sie nicht geeignet, eine wesentliche Verbesserung des Steuersystems herbeizuführen.

Wir wollen Steuern nach dem Bedürfnis bewilligen, nicht Steuern auf Vorrat. (Sehr richtig! links.) Das will aber der Finanzminister. Das Extraordinarium ist ein ungeheurer Dispositionsfonds zu Händen des Eisenbahnministers. Wenn Sie die Eisenbahnmaßnahmen in das Profitsphären des Staats einzwängen, dann werden Sie der Eisenbahnverwaltung nicht nützen, die unter Umständen höhere Bedürfnisse haben kann, und nicht dem Staat, der dafür zu zahlen hat. Der Redner bespricht die notwendige Reform des Verwaltungsvorgangs. In dem Betätigungsbereich gehört eine fort-

dauernde Übung. Der Landrat kann wohl die Verhältnisse des Vermögensbestandes, aber nicht die des Besitzes der Industrie. Die Regierung schreie in der Frage der Reform der Finanzorganisation mutig einen Schritt zurückgegangen zu sein. Der Minister sucht durch Revisionen Besserung zu schaffen. Auch nach Ansicht der Finanzverwaltung scheint auf diesem Gebiete nicht alles glatt gegangen zu sein. Haben Sie Material, Herr Minister, darüber? Es, dann wäre es doch interessant, uns darüber nähere Mitteilungen zu machen. Also bitte, Herr Minister. (Beifall links.)

Finanzminister Dr. Lenzke: Auf irgend eine Weise müssen die 60 Millionen der Steuerzuschläge aufgebracht werden. Maßnahmen, die die gewöhnlichen festen Steuern verlassen, äußern ihre Wirkung auf die Zukunft, die gerade so sorgsam in Betracht gezogen werden muß wie die Gegenwart. Wir treffen unsere Maßnahmen auch für die Zukunft. Herr Friedberg fragt, ob Revisionen der Veranlagungen stattgefunden haben. Natürlich revidiert die Staatsregierung ihre sämtlichen Behörden, hat auch die Veranlagungskommissionen revidieren lassen, auch durch außerordentliche Revisionen, und das Staatsministerium hat selbstverständlich darüber sein Material. Ist die Staatsregierung der Meinung, daß es doch denklich wäre, im Interesse der Einheitlichkeit der Verwaltung in der unteren Instanz in der ganzen Monarchie besondere Veranlagungskommissionen anzustellen, so ist sie das aus zweifelslos objektiven Gründen. Einen Vorwurf subjektiver Gründe möchte ich namens der Staatsregierung zurückweisen.

Abg. Waldflein (Dpt.): Die Ausführungen des Herrn v. Dewitz berühren zum Teil. Es kam darin ein starkes soziales Gefühl zum Ausdruck. Sie haben mich aber noch mehr davon überzeugt, daß von einer wirklichen organischen Reform nicht die Rede sein kann. Es heißt hier wieder einmal organische Reform: Vermehrung der Steuern unter Aufrechterhaltung der bisherigen Grundsätze. Das statistische Anlagekapital für die Eisenbahnen wird künstlich zu hoch berechnet, um die Rente aus den Eisenbahnen künstlich niedrig zu berechnen, um dann künstlich ein Bedürfnis für neue Steuern zu konstruieren.

Wenn wir das Provisorium auf drei Jahre verlängern, wofür ich bin, so müssen wir aber gleich eine Bestimmung treffen, daß dann die Zuschläge beseitigt werden. Ganz außer acht gelassen wird, daß aus den bisherigen Steuern durch die beantragte Verbesserung des Veranlagungsverfahrens und die vermehrte Strafbestimmungen mehr Erträge eingeht werden. Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Kirche sollen ebenso steuerlich behandelt werden wie andere wirtschaftliche Unternehmungen. Für die Auswanderung von Unternehmungen kommen mehr die indirekten Steuern in Betracht als die direkten. Eine stärkere Progression der Steuern nach oben kann daher nicht aus Furcht vor einer etwaigen Abwanderung unterlassen werden. Aber eine besondere Behandlung in der Beziehung verdienen die ganz besonderen Verhältnisse an einzelnen Teilen der preussischen Grenzen z. B. in Mähren; sonst können solche Gebiete leicht durch die außerpreussische Konkurrenz stark geschädigt werden. Die Progression ist keine sozialdemokratische Forderung, sondern sie entspricht nur der steuerlichen Gerechtigkeit.

Abg. v. Bodewitz (kons.): Die Ergänzungsteuer ist die letzte Reserve in Preußen, die wir noch haben. Wir sollen daher unsere letzte Karte jetzt nicht ausspielen, da wir sie für ernsthafte Zeiten vielleicht nötiger haben werden. Wir sind daher nicht für eine Progression der Ergänzungsteuer. Wir wünschen vor allem eine stärkere Deklaration und schärfere Erfassung des Einkommens. Der Redner verteidigt dann die Landräte gegen die Behauptung, daß sie ihre Stellung parteipolitisch ausüben. Das würde gegen die obersten Grundsätze der Verantwortlichkeit und gegen ihre gewohnte treue Pflichterfüllung verstoßen.

Ein Schlussantrag wird angenommen. Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Mittwoch 1 Uhr: Kleine Anträge.

Schluss 4 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Ost- und Personal-Nachrichten. Der König von Montenegro ist gestern abend gegen 9 Uhr von Frankfurt am Main in Berlin eingetroffen und im „Hotel Adlon“ abgehoben.

* Der neue Präsident des Statistischen Amtes. Als Nachfolger des zurücktretenden Präsidenten des Statistischen Amtes, Geheimrats van der Vorst, wird der Geh. Oberregierungsrat Koch aus dem Reichsamt des Innern bezeichnet.

* Der englische Botschafter in Berlin ist am Sonntag nach London gereist und dürfte heute abend nach Berlin zurückkehren. Die Abreise erfolgte ziemlich plötzlich. In diplomatischen Kreisen neigt man nach dem „B. Z.“ vielfach zu der Annahme, daß sie mit den diplomatischen deutsch-englischen Besprechungen in Verbindung zu bringen sei, die gegenwärtig stattfinden.

* Liberal Wahlrechtsreformen! stößt die „Deutsche Tageszeitung“, indem sie folgende Mitteilung macht: Dem Landtag des Herzogtums Anhalt soll auch eine Vorlage über eine Wahlreform zugehen. Das Landtagswahlrecht soll geheim bleiben und direkt werden. Es sollen Mehrstimmen nach Alter, Bildung und Besitz eingeführt werden, etwa nach dem Muster des Königreichs Sachsen.

* Ein Volksschulgesetz für Sachsen. Die zweite sächsische Kammer begann die allgemeine Beratung des Entwurfs des Volksschulgesetzes. Bei der Einführung des Entwurfs führte der Kultusminister u. a. aus: An die Spitze stelle der Entwurf zunächst die sittliche und religiöse sowie die vaterländische Erziehung, die in einem monarchischen Staate selbstverständlich in einer königlichen und kaiserlichen Bestimmung zum Ausdruck kommen müsse. An der Aufrechterhaltung des konfessionellen Charakters der Volksschule hält die Regierung unbedingt fest. Es dürfe auch kein Widerspruch zwischen dem Inhalt des Religionsunterrichts der Schule und der Kirche bestehen. Der Entwurf sieht ferner vor: die Aufhebung der Ordensschulhaft der Geistlichen, die Durchführung einer jährlichen Schulaufsicht, die Festsetzung der Schülerzahl einer Klasse und die Forderung eines obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts für Mädchen.

* Zur Beurteilung des Splans Stewart. Der Vater des vom Reichsgericht in Leipzig beurteilten Rechtsanwaltes Stewart wird baldig seinen Sohn besuchen. In einem Vertreter der Londoner Presse gewährten Interview erklärte er, er beabsichtige nicht wegen des Urteils irgend etwas offizieller Natur zu unternehmen. Nur zwei Interessen lägen ihm am Herzen: das Interesse des Landes und seines Sohnes; glücklicherweise laufen beide auf dasselbe hinaus. Er sei vor allem darauf bedacht, daß die Angelegenheit keine internationalen Verwicklungen nach sich ziehe. Er würde alles bedenken, was Angelegenheiten zwischen England und Deutschland verursachen könnte. Nach dem Interview im „Globe“ fügte er hinzu, daß das Urteil mit Achtung behandelt werden müsse, die man der erfahrenen Rechtsprechung eines angesehenen Landes schuldete.

* Konfessionshader. Der Bischof von Augsburg verweigerte die kirchliche Aussegnung eines neuen Friedhofs in Zimmernstadt, weil die Weihe bereits von dem protestantischen Pfarrer vorgenommen worden war.

* Über die Bekämpfung des Typhus wird der „Post“ zufolge dem Reichstag in den nächsten Tagen eine Denkschrift zugehen. Die Denkschrift berichtet ausführlich über die in den letzten Jahren mit Reichsmitteln in Angriff genommene umfassende Bekämpfung des Typhus und die seit dem Jahre 1903 erzielten Erfolge.

* Unterirdische Fernsprechleitungen. Für das Rechnungsjahr 1912 ist in Aussicht genommen, auf der 150 Kilometer langen Strecke von Berlin bis Magdeburg ein Fernsprechnetz mit 50 Doppelkreisläufen auszulagern, das später über Hannover bis an den Rhein verlängert werden soll. Die Kosten der neuen unterirdischen Leitung sind für die Strecke Berlin-Magdeburg auf 5 Millionen Mark veranschlagt.

Parlamentarisches.

Das neue Notizpropiä. Die Nationalliberalen haben im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem Abgeordnetenhaus möglichst bald über die mit der Kurie über das neue Notizpropiä, betreffend das gerichtliche Verfahren gegen Minister, gepflogenen Verhandlungen authentische Mitteilung zu machen, insbesondere den darauf bezüglichen amtlichen Schriftwechsel vorzulegen.

Die Zentrumsfraktion des preussischen Abgeordnetenhaus brachte einen Antrag ein, die Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst, jedenfalls noch im Laufe dieser Session Gesetzentwürfe vorzulegen, wodurch für die Stadtverordnetenwahlen und die Wahlen der Gemeindeverordneten der Landgemeinden Preußens die allgemeine und geheime Wahl eingeführt werde.

Heer und Flotte.

Oberleutnant v. Fetter, der hiesigenannte Zeuge aus dem Meternich-Prozess (Der Fetter ja, der Metier — nicht), hat nach Abschluss des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens den Abschied erhalten.

Deutsche Kolonien.

Der Reichsfänger und das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee. Anlässlich seines 15-jährigen Bestehens erhielt das Komitee das folgende Schreiben: „Dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee bestätige ich mit verbindlichem Dank den Eingang der überlieferten Denkschrift „Die Arbeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees 1896 bis 1911“. Mit Befriedigung habe ich daraus von neuem gesehen, daß das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee fortgesetzt und mit erfolgreichem Erfolge bestraft ist, zu der wirtschaftlichen Erschließung und Hebung unserer Schutzgebiete beizutragen. Die bisherige Arbeit hat auch weiterhin die verdienstvolle Tätigkeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees mit meinem lebhaftesten Interesse begleitet. gez. v. Bethmann-Hollweg.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein verlorenes Prozeß der Stadt Wiesbaden.

Vorgestern beschäftigte der 1. Senat des Oberverwaltungsgerichts sich mit der Vertragspflicht der Anlieger des Bismardings zu den Freilegungskosten dieser Straße. Unser Vertreter berichtet über den Fall:

Auf Grund des § 15 des Fluchtliniengesetzes von 1875 und des für Wiesbaden erlassenen Ortsstatuts zog der Magistrat zu Wiesbaden den Hauselgentümer S. zu den Freilegungskosten dieser Straße. Unser Vertreter berichtet über den Fall:

Gegen die Herausziehung zu den Freilegungskosten wandte sich S. mit dem Einspruch, und als dieser erfolglos blieb, mit der Klage im Verwaltungsrekursverfahren. Er machte geltend: Nach § 15 des Fluchtliniengesetzes könne eine Gemeinde nur für die Straßenherstellungskosten Ersatz verlangen, die sie tatsächlich verauslagt habe. Da nun die Stadt Wiesbaden für die Freilegung keine Kosten verauslagt habe — das Gelände sei unentgeltlich an sie abgetreten worden —, könne er auch keine Ersatzung fordern. Sollte jedoch die Vertragspflicht grundsätzlich zu bejahen sein, so sei doch die Art der Berechnung zu demängen, denn es sei nicht einzusehen, warum die Anlieger auf der Westseite anders behandelt werden sollten als die auf der Ostseite, die alle ihre Grundstücke von Fräulein Scholz gekauft hätten. Es sei doch nicht anzunehmen, daß Fräulein Scholz für die Grundstücke auf der einen Seite mehr Straßen-

lande habe abtreten wollen als für die auf der anderen. Die Anlieger auf beiden Straßenseiten müßten in gleicher Weise beteiligt werden bei der Berechnung der Anliegerbeiträge.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden wies die Klage des S. ab. Er trat zunächst der Auffassung des beklagten Magistrats bei, daß S. grundsätzlich beitragspflichtig sei. Der Einspruch, die Stadt habe tatsächlich keine Kosten für die Freilegung verauslagt, sei hinsichtlich der Abtretung des Straßengeländes sei nur der Form nach unentgeltlich, in Wirklichkeit aber entgeltlich. Das gehe aus einer Bestimmung im Vertrag hervor, den die Stadt seinerzeit mit Fräulein Scholz geschlossen habe. Danach solle der Wert des abgetretenen Grundstückes und im Falle der Weiterveräußerung der angrenzenden Grundstücke den Käufern bei Entziehung eines Baugeländes auf ihre baupolizeilichen Verpflichtungen in Anrechnung gebracht werden. Darin liege eine Gegenleistung der Stadt. Auch gegen die Berechnung der Beiträge sei nichts einzuwenden. Da die Anlieger beider Seiten gleichmäßig zu belasten gewesen seien, so habe die Belastung gerechtweise unter Anrechnung des Wertes des für ihr Grundstück von der Vorbesitzerin freigegebenen Grundstückes erfolgen müssen. Deshalb sei es richtig, daß den Anliegern an der Ostseite 13 Meter, auf der Westseite 7 Meter in Rechnung gestellt wurden.

Diese Entscheidung stößt der Kläger mit dem Rechtsmittel der Revision an, und zwar mit dem Erfolg, daß das Oberverwaltungsgericht die Entscheidung des Bezirksausschusses aufhob und den Kläger von den von ihm geforderten Freilegungskosten in Höhe von 4399 M. freistellte. Der erkennende Senat führte u. a. aus: Hier handele es sich um die öffentliche rechtliche Verpflichtung zur Leistung von Anliegerbeiträgen auf Grund des § 15 des Fluchtliniengesetzes. Die Beiträge, die die Stadt mit Fräulein Scholz und Fräulein Scholz mit den Käufern ihrer Grundstücke abgeschlossen habe, seien privatrechtlicher Natur und kämen deshalb hier nicht in Betracht. Für die rechtliche Beurteilung komme im vorliegenden Fall lediglich der § 15 des Fluchtliniengesetzes in Frage. Dieser aber habe der Stadt nicht das Recht gegeben, vom Kläger die Erstattung von Freilegungskosten zu fordern, weil sie tatsächlich selbst keine beratigen Kosten verauslagt habe. Deshalb habe er freigestellt werden müssen.

Bismard-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe.

Der erste Vortrag der vom großen Ausschuss zur Errichtung des Denkmals veranstalteten Vortragsreihe wurde gestern in Bingen, also an der Stelle gehalten, die dem Denkmalsplatz am nächsten liegt. Sprecher war Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Schmid aus Aachen, der seinerzeit bei den Beratungen im großen Ausschuss für den Bau auf der Elisenhöhe eingetreten war. Der Vortragende gab zunächst einen Überblick über die Geschichte des Denkmals im allgemeinen und besprach dabei auch die Richtung der Höhenbestimmung. Hier sei das Niederwalddenkmal eines der besten Beispiele, jedoch ein Beispiel dafür, wie das Bismarddenkmal nicht werden solle. Es sei dem Denkmals an Geschlossenheit und am künstlerischen Fernblick, aber auch aus der Nähe betrachtet, erscheine es unvollkommen. Viel Schuld trügen hieran die verschiedenen Maßstäbe, in denen die einzelnen Figuren erbaut seien. Als man nun zu dem Aussehen geschritten sei, da war es eine Pflicht, sich unter den vielen schon bestehenden Bismarddenkmälern umzusehen, und als das beste sei dann das in Hamburg befindliche, von Lederer entworfene, bezeichnet worden. Eigenartig sei die Tatsache, daß sich die eingeleiteten Entwürfe mehr oder weniger denjenigen anlehnen, die vor etwa 100 Jahren bei der Gelegenheit des Weltkongresses für ein Denkmal Friedrichs des Großen eingebracht worden waren. Dieses Zusammenfallen weist darauf hin, daß wir uns heute höchst wahrscheinlich auf dem richtigen Wege befinden. Die Platzfrage des zu errichtenden Denkmals freilich, erwähnte der Vortragende, daß sämtliche Kommissionen sich für den Platz auf der Elisenhöhe schon am Anfang ausgesprochen hätten. Es hätte keinen Zweck, jetzt noch nachträglich die Platzfrage abermals anzuführen, schon aus dem Grunde nicht, weil der Ausschuss nur dazu berufen sei, das Denkmal auf der Elisenhöhe zu errichten. Für irgend einen anderen Platz habe dieser ja gar nicht die Genehmigung des deutschen Volkes. Der beim ersten Wettbewerb preisgekrönte Entwurf von Hahn-Bestelmeyer habe dem Wunsch des Volkes insofern nicht Rechnung getragen, als er sich auf rein künstlerischer Grundlage aufgebaut habe und nicht dem Bedürfnis entsprungen sei, das große Mäandern durch etwas Monumentales zu gedenken. Für jedes andere Denkmal als für Bismard wäre wohl der vollkommen künstlerische Entwurf Hahn-Bestelmeyer der beste gewesen. An der Hand der vom großen Ausschuss zur Verfügung gestellten Lichtbilder erklärte der Vortragende die Vorzüge und die Mängel der einzelnen Entwürfe. Sie alle gäben mehr oder weniger dem Gedanken seine neue Form. Der Entwurf Kreis-Lederer habe auf eine rein künstlerische Wirkung verzichtet. Sie beide haben den Entwurf geschaffen, der nur durch seine Ruhe und durch seine Größe wirken soll: den bekannten Entwurf des hiesigen Bismard. Da man sich für keinen der eingereichten Entwürfe einigen konnte, wurden die Künstler zu einem engeren Wettbewerb aufgerufen. Als dann die in einigen Tagen fertiggestellten verbesserten Entwürfe eingebracht wurden, da entbrannte der Kampf, in dem es hieß, hier Hahn und hier Lederer. Sämtliche Nichtkünstler des großen Ausschusses traten nun für den Entwurf Kreis-Lederer ein. Weit verbreitet sei es, zu meinen, daß der Entwurf von Kreis-Lederer der einzig richtige sei, doch treffe hier Kunst und das Entfinden des Volkes am nächsten zusammen. Auch sei die bisherige Tätigkeit der beiden eine gute Gewähr dafür, daß auch ihr letzter Entwurf, der sozusagen ihre Lebensarbeit werden soll, gut geraten wird. Auf keinen Fall könne man sagen, daß der große Wettbewerb ein verfehlter gewesen sei. Der große Wettbewerb habe ganz außerordentliche Resultate gebracht. Wäre das Denkmal etwa 10 Jahre früher zu bauen gewesen, so hätte man sich

bei solchen Resultaten viel schneller geeinigt. Mit der Zeit sei aber der Kunstsinne gewachsen, er sei geklärt worden, und da seien auch die Ansprüche größere geworden. m.

— Gedächtnisfeier für Ida Freudenberg. Dem Gedächtnis an Ida Freudenberg, die machtvolle, geistige Führerin der Frauenbewegung in Bayern, hatte — so lesen wir in den „M. N. N.“ — der „Verein für Fraueninteressen München“ in dankbarer Verehrung und Liebe eine tiefste, weiche, feierliche Gedächtnisfeier gewidmet. Der stimmungsvolle Festsaal des Künstlerhauses war als Versammlungsort für alle Verehrerinnen der Verstorbenen bestimmt. Alle hiesigen Frauenvereine der verschiedensten Bestrebungen sowie zahlreiche auswärtige hatten Vertreterinnen entsandt; die Vorstandschäft des Hauptverbandes bayerischer Frauenvereine, der die Verstorbenen in hervorragender Stellung angehörte, war vollständig erschienen. Die Stadt vertrat Rechtsrat Grieser; außerdem waren der Hauptverband der liberalen Vereine, der Landesauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei, der Fortschrittliche Volksverein München und die „Münchener Neuesten Nachrichten“ vertreten. Weihevoller Klang eines Harmoniums erfüllte den ersten, halbverdunkelten Saal; vor den Vorhang tritt in schwarzem Gewand Fräulein Maria Haushofer und trägt mit ausdrucksvoller Befassung den von Leutold verfassten Prolog vor. Der Vortrag teilt sich, und die Bühne zeigt im Hintergrund das lebensgroße Bild der Gefeierten, untrübt von Lorbeer. Die weichen Töne des Harmoniums klingen in das alldenkliche Lied, das die Frauen beim Tode Frauenlobs gesungen haben, vorgetragen von Münchener Lehrerinnen und Verehrerinnen der Verstorbenen. Nun besteigt Fräulein Anna Freund, Lehrerin und Vorstandsdame, das seitwärts errichtete Rednerpodium und spricht mit gedämpfter Stimme die Gedächtnisrede. Aufmerksam lauscht die Versammlung den aus warmem Herzen quellenden, formvollendeten Ausführungen. Lebenswarm tritt das ergreifende Bild der seltenen Frau, wie es an dieser Stelle bereits gezeichnet wurde, vor das geistige Auge der Zuhörer. Eindringlich fordert die Rednerin die jungen Damen auf, mitzuarbeiten an der Vollenbung der großen Aufgaben, die Ida Freudenberg angefallen hat, und nachzufolgen den Idealen, für die sie ihr Leben eingesetzt hat; so wird der Name Ida Freudenberg seinen Platz in der Kulturgeschichte Bayerns finden und unsterblich in den Herzen leben. Jetzt erscheint auf der Bühne die trauernde Witwe (Frau Wolff-Adolph), begleitet von Genien. Sie spricht ein von Frä. Maria Haushofer verfasstes feierliches Gedicht der Toten zum Gedächtnis. Musik erklingt, und der Frauenchor singt ein Lied von Schubert. Langsam schließt sich der Vorhang. Ergriffen verlassen die Teilnehmer den Saal. (Ida Freudenberg war Wiesbadenerin.)

— Hansabund. Der Vorsitzende des Landesverbandes Nassau des Hansabundes Renner Albert Sturm hat den Vorsitz des Landesverbandes wieder übernommen, nachdem er ihn im Dezember v. J. als die Wahlstation einsetzte, als Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei im Reichstagswahlkreis Wiesbaden-Unter-Taunus-Rheingau niedergelagt.

— Arbeitslosenzählung. Dienstag, den 13. d. M., findet im ehemaligen Ludwigshaus, Rheinstraße, Ecke Kaiserstraße, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1½ Uhr, eine allgemeine Arbeitslosenzählung statt. Alle Arbeitslosen, Männer und Frauen, sind aufgefordert, persönlich zu erscheinen, um eine Reihe von Fragen zu beantworten und dadurch ein Bild der gegenwärtigen Lage des Wiesbadener Arbeitsmarktes zu geben. Als Legitimation ist möglichst die Invalidenkarte und das Krankenkaschenbuch mitzubringen, um die Abfertigung der sich Meldenden zu beschleunigen.

— Einen groben Unfug, der den Veranstaltern jedesfalls eine empfindliche Strafe eintragen wird, haben sich vier Tagelöhner von der „Elisenhöhe“ erlaubt. Im angestrebten Zustand riefen sie die hiesige Sanitätswache durch Telefon nach der Baustelle hinter der Kasernerie an den neuen Schießständen, wo sich ein schwerer Unfall zugefallen haben sollte und ein Mann am Verbluten wäre. Mit besonderer Eile wurde die Wache herbeigeholt. Die hilfsbereite Sanitätswache auf den Weg und jagte die verirrte Chaussee entlang nach der Unfallstelle. Dort angekommen, stellte es sich bald heraus, daß es sich nur um einen „Scherz“ handelte. Die Anführer wurden ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen. Wir erinnern nur daran, daß vor einigen Tagen ein ähnlicher Fall in Regensburg (dort wurde die Feuerwehrt aus Spaß alarmiert) mit einem Jahr Gefängnis geahndet wurde.

— Ungarwild für die Tausendwälder. Sonntagfrüh traf mit der Bahn lebendes ungarisches Wild in Frankfurt ein. Die Tiere werden nach Cronberg und Homburg verladen, um in den dortigen Wäldern ausgesetzt zu werden.

— Fürst und Fürstin Günther-Schwarzburg-Rudolstadt sind in Begleitung des Oberhofmeisters v. Brien aus Sondershausen zu einem mehrtägigen Aufenthalt am Sonntagabend hier eingetroffen und wohnen im „Hotel Rose“.

— Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: General der Infanterie und kommandierender General des 18. Armeekorps v. Eichhorn aus Frankfurt in der „Pension Corneli“, Verlagsbuchhändler Langenscheidt aus Bamberg, Kontoradmiral z. D. v. Schumann aus Riga in der „Hotel Vier Jahreszeiten“.

— Wandervogel. Deutscher Bund für Jugendwanderungen, Ortsgruppe Wiesbaden. Man schreibt uns: Im vergangenen Jahre wurden 105 Fahrten (Wanderungen), darunter 12 Ferienfahrten, in den Taunus, Odenwald, Westerwald, Schwarzwald, Thüringer Wald, Harz, in die bayerische Pfalz und Elbe mit Hundsrück unternommen. Die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug 1150. Wie wird nun gewandert? In der neuen, weiterentwickelten Wandervogelbewegung, den Ausflügen und Wandlungen, in Begleitung der unentgeltlichen Aufsichtgeber, die mit offenen Augen hinaus in die Landschaft. Im die Witterungszeit wird im Steinbruch oder am marmeladen Bach abgelaßt. Bald hat sich der Führer — ein alterer Schüler — als Subreiter schmalbäuerlicher Jägergerichte entpuppt. Nach genügender Rast geht es dann weiter zu neuen Schönen und Erleben. Oder es gibt ein vom Feinde besetztes Gelände zu nehmen. Schnell ist der Schlachtenplan entworfen, und die beiden jetzt feindlichen Geere trennen sich. Vorwölken werden aufgestellt, Klagenfahnen berichten von den Bewegungen des Feindes. Auf allen Linien entbrennt bald der friedliche Kampf. Nach beendeter Spielzeit vereinen frohe Gesänge Feinde und Feind. — Bei Wandervogeln genügt dem Wandervogel ein Feuer oder Strohlager; wohl jeder einsichtige Baver nimmt die fröhliche

Heute Mittwoch:

Letzter Reste-Tag!

J. HERTZ

Langgasse 20.

Aus erster Hand

kaufen Sie untergeordnete Lebensmittel, decken Sie Ihren diesbezüglichen Bedarf in der hiesigen Abels-Fabrikniederlage, denn dann bezahlen Sie diese Waren zu Originalpreisen, direkt vom Fabrikanten. Stets frisch und rein gelungene Abels-Produkte in die Hand des Kunden, da die praktischen Abels-Fabrik-Original-Packungen dafür Sorge tragen, dass die Ware während des Transportes nicht das geringste an Aroma und Feingeschmack einbüßt. Ein Probekauf wird stets die dauernde Kundschaft zur Folge haben.

gratis

und zwar erhält jeder Kunde beim Einkauf von 4.150 = 1 Tafel gratis!
" " " 3. = 2 Tafeln
" " " 4.50 = 3 Tafeln
" " " 6. = 4 Tafeln

Abels Schokolade	von 75	bis 1.40	pro Pfd.
Abels Kakao	von 80	bis 1.20	"
Abels Schokolade	von 80	bis 1.20	"
Abels Pralinen	von 100	bis 1.80	"
Abels Bonbons	von 40	bis 1.80	"
Abels Tee	von 100	bis 2.00	"
Abels Kaffee	von 150	bis 2.00	"
Abels Gebäck	von 30	per Pfund.	"
Abels Kakao			"

Abels Schokolade-Werke, G. m. b. H., Bremen
Fabrikniederlage: Wiesbaden, Kirchgasse 70.

Japan

Kimonos, China-Kostüme,
Mandarinengewänder,
Stoffe, Fächer, Schirme, Haarschmuck, Schuhe, Chrysantemen

empfiehlt in reichster Auswahl

Selma Weinrich, Wilhelmstraße 48.

Kimonos und China-Gewänder auch zum Verleihen. 164

Bei jeder Bitterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Gibt in Apotheken, Drogerien, Grobe Drogenhandlung.

La gelbe Kartoffeln 4 Mk.
sehr mehlig u. wohlschmeckend, liefert frei Haus
Chr. Knapp, Jahnstraße 42, Teleph. 3129.

Biel Eier

erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der geringsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein geliebte Geflügelfutter „Biel“.

Frau von Tümping, Dippoldiswalde, schreibt:

Sie fanden mir vor kurzem ein Säckchen Geflügelfutter „Biel“. Dieses geflügelte sich große, übertragende Erholer, das ich mich genötigt fühle, Ihnen dieses auszusprechen. Die Hühner legen trotz der großen Kälte und ohne Auslauf gut u. v. 1176

Reform-Hundefutchen

ist fertig in der Fütterung und erhält die Hunde gesund u. leistungsfähig. Verkauf und Anweisung in Wiesbaden durch: H. Kollath, Wilsberg 14, Tel. 2531; Gebr. Schindling jr., Neugasse 3; Otto Siebert, Marktstraße 9; in Diebrich a. Rh. durch Gebr. Bender, Wälder Str. 19.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3 1/2 % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebnahme von Kauf- und Gütersteigeldern. F 274
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Inventur - Ausverkauf!

vom 27. Januar bis einschl. 9. Februar.

Herren-Filzhüte

Serie I	Serie II	Serie III
Mk. 1.90	Mk. 3.—	Mk. 4.50
Damenmützen	Herrenmützen	Kidelmützen
von Mk. 1.— an	von Mk. 0.90 an	zu Mk. 1.25

Ed. Fraund jr., Spezial-Hutgeschäft,
24 Langgasse 24. 147

Schluß Inventur-Ausverkaufs

Die Restbestände in Kinder-, Damen- und Herrenstiefel
: sind im Preise nochmals bedeutend herabgesetzt. :

18 Langgasse.

J. Speier Nachf.

Langgasse 18.

Samstag
den
10.
Februar

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur
v. morgens 8 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

vom 8. Februar bis 1. März

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

Ganz umsonst

Masken-Aufnahmen eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton, 30x36 cm) **1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.**

auch abends, genau wie bei Tageslicht. Bei vorheriger Anmeldung abends Aufnahmen bis 10 Uhr.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Samson & Cie.,

Telephon 1986. — Fahrstuhl.

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10.

12 Postkarten 1.90 M. von	12 Visites 2.50 für Kinder
------------------------------	-------------------------------

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

12 Viktoria matt 5 Mark.	12 Prinzess 9 Mark.
--------------------------------	------------------------

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A. Nr. 76 ist bei der Firma S. Marzheimer in Laugenschwalbach eingetragen: Die Firma ist in Siegfried Marzheimer geändert. F 234

Laugenschwalbach,
den 15. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute in Abteilung A., laufende Nr. 60, bei der Firma Schlangen-Apotheke in Schlangenbad, vormals W. Heydens-Apotheke, Inhaber Dr. Otto Stephani, folgendes eingetragen:

Das Geschäft besteht in: Betrieb der Apotheke, Handel und Fabrikation von Chemikalien, Drogen, Parfümerien, kosmetischen Präparaten und photographischen Artikeln. F 234

Laugenschwalbach,
den 23. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. Februar d. J., vormittags, findet im Distrikt „Nebenlopp“ eine größere Holzversteigerung statt. F 236

Es kommen zum Auktorat 501 Fichten- und Kiefern-Stangen 1. bis 4. Klasse, 380 Kmr. Buchen-Schell- und Krügelholz, 44 Kmr. Eichen- u. Birkenholz, ca. 17,000 Kleinfellen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem Hause Platter Straße 73 (Restaurations-Daniel).
Wiesbaden, den 6. Februar 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. Februar 1912, nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich zwangsweise im Standesamt Dellenstrasse 24:

1 Spiegelkranz, 3 Kleiderbügel, 2 Dimas, 5 Perlen, 2 Büfets, 2 Klaviere, 2 Gasluster, 3 Bilder mit Goldrahmen, 3 Sessel, ein Trumeau, 1 Kuchenteller, zwei Schmeile, 1 Stuhl, 1 Kuchenschere, eine Partie Dellen und Blumen, ein Damenpeltz (Ruff) u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. F 233

Wiesbaden, den 7. Februar 1912.
Debes, Gerichtsbollstcher,
Bahnhofstrasse 15.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. Februar, nachm. 3 1/2 Uhr, versteigere ich

Dellenstrasse 24:
6 Paar Schuhe, 1 Waschkommode, 10 Rahmenstangen, 1 Registrierkassette, 100 gold. Ringe, 1 Sofa, ein Pfeilerstuhl u. 1 Spiegel, Badstisch m. Marmor, 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Sofa mit Lederbezug, Nähmaschine, Trum., 30 m gr. Futter, Serviertisch, Wachschr., 50 Bücher, broschiert u. gebunden, 1 Chaisel mit Decke, 1 Bild, Wachschr., eine Etager, 1 Schreibstisch, 1 Spiegelkranz, 1 Schreibstisch, Spiegel mit Goldrahmen, 75 Bl. Portwein, 20 Bl. Sekt, 3000 Paar Eiswaffeln, 1 Celmeh-Apparat, 1 Eisfahranf, 1 Kanne Eisig, 1 Glasfahranf, ein Büfett, 2 Str. Mandeln, 1 Tafelwage u. Gewicht usw.

öffentl. zwangsweise gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 7. Februar 1912.
Sielaff, Gerichtsbollstcher, 6. 1.

**Wichtig für Pferdebesitzer!**

Wollen Sie

bei den teuren Haferpreisen Geld sparen, keine Kollik bei Ihren Pferden haben, schlechte Fresser zu grossen Mengen gewöhnen, dann füttern Sie

Hüpfeler's Reformhafer
(Haferersatz) 239

Gesetzlich geschützt.

— Bedeutend billiger wie Hafer. —

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Leopold Marx,
Wiesbaden. Telephon 602.

Anstalt Jostein.**Verdingung.**

Die Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für das Betriebsgebäude, sowie die Zimmer-, Spengler- u. Dachdeckerarbeiten für das Betriebsgebäude und Frauen-Altenheim sind in öffentlicher Verdingung zu vergeben. Die Unterlagen können von Mittwoch, den 7. Februar 1912, an auf dem Bauamt von nachmittags 3 bis 5 Uhr eingesehen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit Namensunterschrift versehen, bis Samstag, den 17. Februar 1912, vormittags 11 Uhr, bei dem Direktor einzureichen. F 591

Der Vorstand.

Ca. 100 Kellner-

Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden billig verkauft Schwalbacher Straße 44, 1. Etod (Kellerei).

Schmelz-

Butter

garantiert rein,

Mk. 1.40 per Pfund

empfiehlt

**Eier- u. Butterhandlung
P. Lehr.**

Hiliale: 225

13 Morisstraße 13.

Anguilotti (maria, Aal)

frisch eingetroffen in
Frickel's Fischhallen.

Der Frauenbart

wird entfernt durch

Enthaarungsmittel.

Recht 1/2 Flakon 1 Mk. in der

Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Kein dänisches Rindfleisch, aber deutsches Schweinefleisch

1 Pfd. 70 Pf., Speck zum Ausbraten 70 Pf., ff. Gaudmacher Wurst per Pfd. 60—80 Pf. Donnerstag, Samstag und Sonntag

Dohheimer Str. 30, Laden.

Rosenloft Pfd. 28, Krauskohl 18 Pf.,

sch. Beringer u. 16 Pf. an, selbsteing.

Katerbüben 16, Bohnen 30, Landbrot

46 Pf., Martin, Bismarckring 4.

Alte Zahngelisse

kauft zu hohen Preisen

Schliff, Wehnergasse 21.

Telephon 3897.

Bessere junge Frau

sucht zur Hebräisch, Entbind. liebend.

Aufnahme in Sanatorium o. Privat.

Anhalt. Genaue Offerten mit Preis u. A. 834 an den Tagbl.-Verlag.

Warnung!

Besorgnismachen auf meine Anzeige vom

21. 1. 12 warne ich hiermit nochmals

jedermann, meinen Söhnen Wilhelm

und Christian etwas zu leihen oder

zu borgen, da ich für nichts haften.

Karl Fritz, Tagelöhner,

Dohheimer Straße 88.

Ausführliches hiesiges Baugrund-
stud. von Hypothekengläubiger in der
Zwangsvollstreckung erworben, wird
mit günstigen Bedingungen zum Er-
werbspreis, 12,500 Mk., weitergegeben.
Ermittliche Tage ca. 21,000 Mk. Off.
T. 834 an den Tagbl.-Verlag. F 232

Asthma!

Langjähr. Asthmatiker gibt gerne
u. unentgeltlich Auskunft, wie er ge-
heilt wurde. Offerten unter Nr. 741
an den Tagbl.-Verlag.

5 Mk. Belohnung.

Verloren. Freitagabend Schierkeiner

Straße oder Ring schwarzer Beutel

mit Inhalt. Abg. Abteiner Straße 2.

Ein großer Mantelrock verloren.

Abg. Adelsheimstraße 87, 2.

Verloren

eine dunkelgrüne Lederhandschuh.

Inhalt: Portemonnaie, 2 Sparfassen,

bücher, Taschentuch. Abg. u. gute

Belohnung Morisstraße 3, 1.

Heiratsgesuch.

Junger Schmiedemeister, mit elo-
gisch und etwas Landwirtschaft,
in der Nähe Wiesbadens, wünscht m.
tücht. Frau, evtl. jung. Witwe, von
20—25 J., mit 4—5000 Mk. Vermögen,
bekannt zu werden, zwecks baldiger
Heirat. Off. mit Bild u. G. A. 200
hauptpostlag. Wiesbaden. Vermittler
u. Anonymes zwecklos.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
dass meine liebe Frau, meine innigstgeliebte Tochter, unsere herzengute
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frieda Waldeck, geb. Thiel,

im 33. Lebensjahre nach langem, in Geduld ertragenen Leiden sanft
dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Georgenborn, den 6. Februar 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Februar, nach-
mittags 3 Uhr, statt.

Codes-Anzeige.

Seute nachmittags entschlief sanft mein lieber Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Philipp Herborn,
Tapezierermeister,

im 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Elise Herborn.

Alois und Paula Herborn.

Wiesbaden, den 6. Februar 1912.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Februar, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes
aus nach dem Nordfriedhof statt.

V
Faus
Mus
sich sich
findenden
ersucht.
4 1/2 Uh
zu wollen
Do
Eintr
Rhei
G. Hoon
Rh
Klub
Ein
Ka
Mehler,
Marktstr
Hotel so
Hotel C
Bradom
am Marl
Vorv

Walhalla.

Nur 3 Tage!

„Zapfenstreich“

Die ergreifende Tragödie eines Schauspielers in 3 Akten.
Spieldauer 1 Stunde.

Gdeon-Theater

Kirchgasse 18.

Ecke Luisenstrasse.

Faust's Verdamnis von H. Berlioz.

Musikalische und stimmbegabte Damen, welche sich bei der am 22. März im Königl. Theater stattfindenden Aufführung freundlichst beteiligen wollen, werden ersucht, sich zur ersten Probe am Samstag, den 10. d. M., 4 1/2 Uhr, in der Aula, Oranienstrasse 7, einzufinden zu wollen.
F 592

Franz Mannstaedt.

Volksbildungs-Verein.

10. und 11. Vortrag

im Saale der Städt. Oberrealschule am Gietting.

Der Direktor Dr. Höfer:

Im Lande der aufgehenden Sonne.

Reiseführer aus Japan. Mit Lichtbildern.

Zweiter Teil: Freitag, den 9. Februar, pünktlich 8 1/2 Uhr.

Eintritt 10 Pf. Vorbehaltsplätze für 50 Pf. am Saaleingang. F 237

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 11. Februar er.

F 426

2. Hauptwanderung nach Hohenstein.

Abmarsch 1/8 Uhr Endstation der Elektr. „Unter den Eichen“. — Mittagessen 5 Uhr „Zur Burg Hohenstein“ bei Meisler. Teilnehmernkarte (2,50 Mk. f. Mittagessen inkl. 1/2 Flasche Wein) an den üblichen Stellen erhältlich. Führer die Herren C. Batz G. Hoos. — Näheres über die Tour auf Seite 4 im heutigen Morgenblatt.

Grosser

Rheinischer Maskenball

Klub der Köche Verein der Köche

Donnerstag, den 8. Februar,
abends 9 Uhr 11 Min.

im Festsale der

Turngesellschaft,

Schwalbacher Strasse:

Eine Nacht in Köln.

Kartenvorverkauf bei den Herren: Gugelmaier, Hotel Mehler, Mühlgasse, Friseur Ochs, Webergasse, Restaurateur Petri, Marktstrasse, Beckers Stehbierehalle, Kirchgasse, Böttgenbach, Hotel schwarzer Adler, Büdingenstr., Cassel, Zigarrengeschäft, im Hotel Grüner Wald, Fromholz, Zigarrengeschäft, Langgasse, Brademann, Restaurateur, Häfnergasse, Restaurant Sternkammer, am Markt, Weidmann, Friedrichshof, Friedrichstrasse.
Vorverkauf 1 Mk. Kassenspreis 1.50 Mk.

Grosses Münchener Bockbier-Fest

mit karnevalistischem Programm unter Mitwirkung berühmter Sänger.

Liederbücher und närrische Kopfbedeckungen gratis.

Ausschank des berühmten Doppelspatenbieres, Biedermeier-Kapelle. — Freudenbergsche Hauskapelle.

In sämtlichen oberen Räumen: **Grosser Maskenball.**

Eintrittskarten am Bufett erhältlich.

Donnerstag, den 8. Februar, abends 8.31 Uhr:

Großer öffentlicher

Preis-Maskenball

der Hotel- u. Restaurantangestellten
arrangiert vom
Deutschen Kellnerbund,
W. B. Wiesbaden,
in sämtl. oberen Räumen d. Stabl.

Walhalla.

3 Damen, 2 Herren, 2 Gruppenpreise. Ausgestellt im Schaufenster des Herrengarderobe-Geschäfts von Hr. Wandt, Kirchgasse.
Preislisten müssen bis 11 Uhr am Abend sein. — Zwei Ballvorhänger. — Ballzeitung: Herr Langschneider Grimm.Maskenpreise an der Kasse 1.50, im Vorverkauf 1 Mk. zu haben in den Zigarrengeschäften d. Herren: C. Cassel, Kirchgasse 54, Marktstrasse 10, Langgasse 88, H. Stassen, Bahnhofstrasse 4, A. Fromholz, Langgasse, H. Erb, Schwalbacher u. Lufsenstr., A. Beckhaus, Weichstr., u. bei unserem Kassier Restaurant Klein, Hofgärtchen, Taunusstrasse 42.
Zu reger Beteiligung ladet freundlich ein Das Komitee.

Männergesang-Verein

„Friede“

Samstag, den 10. Februar, abends von 8 Uhr
ab, im Gefellenhaus, Dohheimer Strasse 24:

Preis-Maskenball.

5 Damen, 3 Herren, 1 Gruppenpreis.

(Diese Preise sind in dem Schaufenster des Hrn. B. Wandt, Kirchgasse 54, ausgestellt.)

Zwei Musikkapellen.

Eintrittspreise: Maskenarten im Vorverkauf 1 Mk., abends an der Kasse 1.50 Mk. — Nichtmasken u. Nichtmitglieder: Herren 1 Mk., Damen 50 Pf., wofür karnevalistische Abzeichen. — Mitglieder: Herren 50 Pf., Damen 30 Pf., wofür karneval. Abzeichen.

Verkaufsstellen von Maskenarten sind: Bei Herrn B. Wandt, Herrengarderobe-Geschäft, Kirchgasse 54, bei den Hrn. Restaurateuren Kupert, Zentral-Hotel, Nikolastr., Hens, zum Bockhorn, Bahnhofstr. 18, Gambichler, Dohheimer Str. 24, Kather, zum kumpfen Habel, Roricht, Ph. Pauly, zum Blau, Schwalbacher Str., Ph. Bender Wwe., Germania, Heisenstr., im Zigarrengeschäft Krockel, Schwalbacher Str., G. Friedrichstr., Dohheimerhaus Franz Büssgen, Weichstr., Herrn Georg Jäger, Auktionator u. Taxator, Weichstr. 20, Prantl & Co., Möbelgeschäft, Bismarckring 19, Bernh. Haas, Schneidermeister, Kleonorenstr., sowie bei den Hrn. Friseur: Beuchel, Weichstr., Gumbel, Nibelstr., Kuhn, Schierheimer Str. 18.

Scharr'scher Männerchor.

Voranzeige!

Fastnachtsamstag, den 17. Febr. 1912

Großer Maskenball

im Saale des Kath. Vereinshauses, Dohheimer Strasse 24. — Allen Näheres durch die Hauptannoncen.
Der Vorstand.

Zweigniederlassung

Euswärtige Gesellschaft beabsichtigt für Wiesbaden ihr vornehmstes solches Unternehmen zu verlegen. Dasselbe bietet fleißigen Kaufleuten (auch Beamten oder Offizieren a. D.) eine selbständige Erwerbsquelle mit einem Jahreseinkommen von Mk. 10,000 und mehr, Branchenkennnisse und besondere Geschäftsräume nicht erforderlich (keine Versicherung oder dergleichen.) Kurz entschlossene Herren, die Mk. 3000 sofort verfügbar haben, werden gebeten, ausführliche Offerten unter W. 2124 beförd. Meier, Eisler, Berlin SW. 19.
F 160

Poppenschäntelchen.

Donnerstag:

Lehtes Schlachtfest.

Mittwoch:

Gaudmader Bratensack, Schweinefleisch.

Morgen Donnerstag eintreffend.

Angelschellfische, hochfein,

per Pfund kleine 20 Pf., großmittel 34, große 39 Pf.

Zu haben am hiesigen Plage in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Imperial-Biograph

41 Rheinstraße 41,
neben der Reg.-Kassette.

Gala-Programm v. 7.-9. Febr.

Kranke Seelen.

Großartiges Sensationsdrama in 2 Akten.

Inszeniert und entworfen von
Viggo Larsen mit Wanda Treumann
in der Hauptrolle.Ein Spiegelbild menschlichen Glücks
und Leidens,
sowie das übrige neue Programm.

Gasthaus J. Taunus Vierstadt

Morgen Donnerstag:

Nekelsuppe.

Es ladet freundlich ein
Wilk. Gossmann, Wwe.

Donnerstag eintreff.

Frische

Schellfische

11. Fische zum Braten

16 Pf.

Rhein-Kaufhaus

für Lebensmittel,
Schwalbacher Strasse,
Ecke Weichstrasse.

Empfehle Donnerstag,

sowie jeden Freitag:

Holländer

Angel-Schellfische

Pfund von 25 Pf. an.

Telefon 6533. A. Vogl, Ring 11.

Großer Massen-Fischverkauf.

Empfehle Donnerstag u. Freitag:

Prima Schellfische,
H. Kadelan (Auschnitt) und Bad-
fische zu billigsten Preisen. B 2602A. Hartung,
Dohheimer Strasse 75.

Billiges Angebot für Jacken-Kostüme!

Verkauf
früher
bis 34.00

jetzt **12⁵⁰** Mk.

Verkauf
früher
bis 45.00

jetzt **22⁷⁵** Mk.

Verkauf
früher
bis 68.00

jetzt **29⁷⁵** Mk.

Verkauf
früher
bis 90.00
darunter auch
Sant- u. rohseid.
Kostüme

jetzt **35⁰⁰** Mk.

Unter diesen Kostümen befinden sich auch weite Grössen.

Ein Posten
Blusen
früher bis 90 Mark
jetzt **5.00**

Langgasse 32,
Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.,

Langgasse 32,
Europäischer Hof.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Ein Posten
Blusen
zum Aussetzen jetzt
Stück Mk. 3.00.

Verband der Brauerei- u. Mühlen-Arbeiter. Verband der Maschinisten u. Heizer Deutschlands.

Donnerstag, den 8. Februar 1912, abends 8¹/₂ Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Wellstrasse:

Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

„Die Ausperrung in der Steinmühle (Juh. P. Fricke) und der
Terrorismus der dortigen Arbeitswilligen“.

Referent: **Mich. Gerner-Mainz**, Geschäftsführer des Brauerei-
und Mühlenarbeiter-Verbandes.

In Anbetracht des Umstandes, daß bereits die bürgerlichen Zeitungen
versuchen, die Seiten der Arbeitswilligen gegen ausgesperrte Arbeiter
verühten Ausfärbungen letzteren zur Last zu legen, wird um regen
Versammlungsbefuch ersucht. Wer sich in objektiver Weise von dem
fälschlichen Terrorismus des **P. Fricke** und seiner Arbeitswilligen infor-
mieren will, komme zur Versammlung. Freie Diskussion ist zugesichert.

Die Einberufer.

Chabejo-Gesellschaft m. b. H. ist der Name einer in
Mainz neugegründeten Firma, die die Erfüllung des höchsten
Ziels auf ihr Banner geschrieben hat: Verlängerung des
menschlichen Lebens in Jugendfrische und Gesundheit, fern
ab von allen Zeichen des Alters. Es ist eine alte Wissenschaft,
die da ihre Anwendung findet, nämlich die wohltätige
Wirkung der Milchsäure auf den menschlichen Organismus.
Der Chabejo-Gesellschaft ist es gelungen, ein Präparat her-
zustellen, das regelmäßig genossen, dem Körper jähel Milch-
säure zuführt, wie er zur richtigen chemischen Umsetzung der
Nahrungsmittel benötigt und nicht etwa als bittere Medizin,
sondern als wohlschmeckende alkoholfreie Getränke.

Chabejo-Getränke.

Die neben ihrer ausgezeichneten Befindlichkeit noch den Vor-
zug größter Billigkeit haben.

In 22 großen Städten, wie Frankfurt, Köln, Strassburg,
Bonn, Mannheim, Stuttgart usw., haben sich bereits
Chabejo-Fabriken aufgetan, die ihre Rohprodukte aus der
Mainzer Centrale beziehen.

In Wiesbaden liegt die Fabrikation in den Händen des
Herrn Apotheker **Kugs Bapertal**, Weichenburgstrasse 10.
Tel. 2352. Den Hauptvertrieb hat die Biergroßhandlung
Robert Preuss, Kocelerstr. 11, Tel. 885, übernommen.

Es mag besonders hervorzuheben werden, daß man es
bei den Chabejo-Getränken nicht lediglich mit einem Er-
frischungsgetränk zu tun hat, sondern daß, wie Viele frei-
willig anerkennen, der regelmäßige Genuß unbedenklich
Erfolge zu verzeichnen hat, bei Verdauungsstörungen, Rheuma-
tismus usw.

Nervenleiden.

Neurasthenie, Hysterie, Schwindel-
anfälle, krampfartige Zustände,
Veitstanz, Epilepsie, Schreib-
krampf, Lähmungen, Nerven-
schwäche, Schlaflosigkeit,
Zwangsvorstellungen.

Nervenschmerzen, Neuralgien, Ge-
sichts- und Kopfschmerzen,
Gemütsstörungen, Angstzustände,
Schwermut, Energielosigkeit,
Irrerungszustände.

Frauenleiden.

Entzündungen, Verlagerungen, Ausflüsse,
schmerzhaftes Erscheinungen etc.
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Beinleiden, Gelenkentzündungen,
Haut- u. Blasenkrankheiten, besonders auch Blasenentzündungen,
Bettnässen etc., Magen- u. Darmleiden, Hämorrhoiden, Leber-
u. Nierenkrankheiten, Skrophulose, Drüsenleiden, chron. Lungen-
leiden, Nasen-, Hals- u. Luftröhrenkatarrhe, Asthma, Stimmknase etc.
behandelt mit Erfolg **Malechs Kuranstalt „Carolus“**,
Kaiser-Friedrich-Ring 92. Sprechst. 10-12 u. 3-8 nur Wochentags.
Institut für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie,
Kräuterkuren, Hellmagnetismus, Hypnose, Suggestion etc.

Solange Vorrat:

Wollene Schlafdecken
baumw. Jacquarddecken
Steppdecken 215

mit **10%** Rabatt.

G. H. Lagenbühl,
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr.

Anthracitkohlen.

beste holländ., rein ausbrennend,
größte Heizkraft,

preiswert

sämtl. ander. Brennmaterialien
empfehlen

Karl Kutterer Nachf.,
(A. Severin),
83 Adelheidstr. Adelheidstr. 83.
Fernsprecher 6337.

1911^r Rotwein.

naturrein,
vom Ringer-Verein in Offenheim
1/2 Flasche 1 Mk. ohne Glas,
bei 1 1/2 Fl. u. mehr 5% Rabatt.

Friedr. Marburg,
Weinhandlung,
Neugasse 3.
Tel. 2069.

Strunwelin

1683
gibt dem Bart jede Form, ohne zu
steifen, ohne Brenneisen und ohne Bart-
binde, in 1 Min. u. 2 Min. v. Fl. bei Drog.
Otto Lillie, Apoth., Moritzstr. 12.

Janolin-Glycerin- Mandelklee

erhält die Haut hart und weich,
schützt vor Ausfrieren derselben
und ist der beste Ersatz für Seife.
In Originalboxen, sehr lange
ausreichend, à Mk. 1.-.

Progerie u. **E. Moebus**,
Parfümerie,
Famnst. 25. — Teleph. 2907.

Gledige Lederhosen,
Hand- u. Reifetischen, Mappen, Geißel,
Gamaschen, Säcke u. dergl. werden neu
aufgefärbt. **Blomer**, Schwalbach, Str. 27.



Fischhaus
Johann Wolter
Ellenbogengasse 12.

gegründet 1886.

Donnerstag und Freitag:

Grosser Massen-Fisch-Verkauf!

In garantiert feinsten Qualität offeriere:

R. Rheinsalm, Elbsalm, rotfleisch. Salm p. Pfd. 1.50.

Ostender Seezungen.

Kleiner Steinbutt per Pfd. Mk. 1.20.

**Limandes, Rotzungen, Nordseeschollen, Heilbutt im
Ausschnitt Mk. 1.40, Seehecht im Ausschnitt 80 Pf.,
Bratzander, lebendfr. Schleien Pfd. Mk. 1.-.**

Ostender Merlans, p. Pfd. 50 Pf.

**Flusshechte, Tafelzander, allerfeinst. Rheinzander,
lebende Karpfen, Schleien, Aale, Forellen, Hechte,
Hummer billigst.**

Holl. Angelschellfische und Cabliau

in feinsten unübertroffener Qualität.

Bestellungen nach allen Stadtteilen werden prompt ausgeführt.
Räucherwaren, Marinaden, Fischkonserven.

Billige Fischsorten!

Grüne Heringe Pfd. 18 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.70.

Cabliau 1/2 Fisch 25, ohne Kopf 30, im Aus-

schnitt 35 Pf., Dorsch Pfd. 30 Pf., Back-

fisch ohne Gräten 30 Pf., Bratschellfisch

Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf., Gewässerter Stock-

fisch Pfd. 25 Pf., Bratschollen Pfd. 35 Pf.

Diese Sorten werden nicht versandt.

Freise fallen nur ab Laden!

Detektivbureau „Union“

1 Am Römertor 1,

Tel. 3539.

Ecke Langgasse.

Tel. 3539.

Ermittelungen, Beobachtungen,

Auskünfte.

Größtes und erfolgreichstes Institut.

Kristall.

Mein diesjähriger

Porzellan.

Inventur-Ausverkauf

bietet hervorragende Gelegenheit zu ganz besonders billigem Einkauf.

Tafel- u. Kaffee-Service, Trinkgarnituren, Sammelrömer, Kristallschalen u. Teller, Karaffen u. Kris'all-Lampen, Waschtischgarnituren etc.

Auf alle nicht im Ausverkauf befindlichen
Waren gewähre **10 Prozent Rabatt.**

Carl Hoppe, Langgasse 13.

